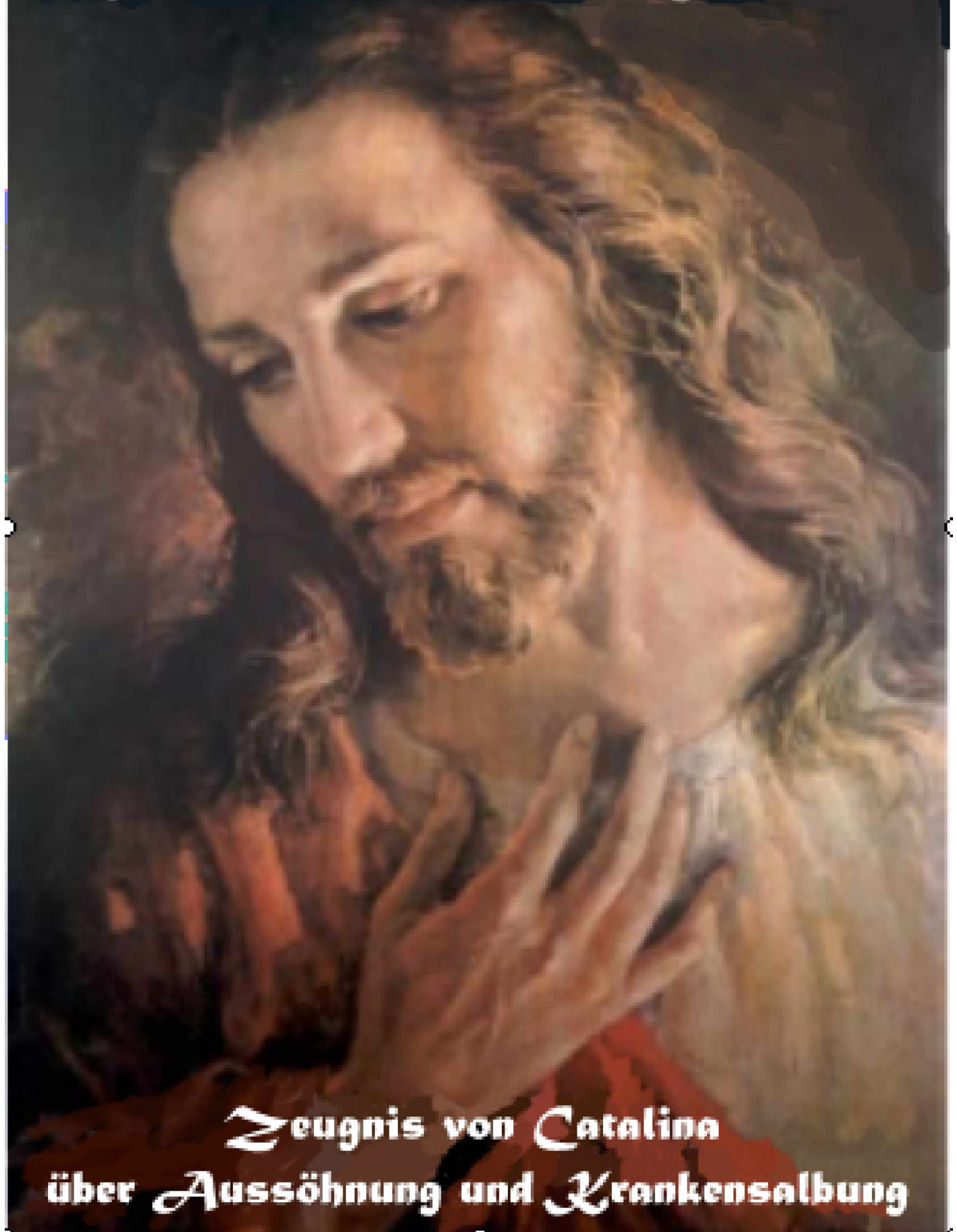


# Göttliche Vorsehung

## Das Sterben anders gesehen



Zeugnis von Catalina  
über Aussöhnung und Krankensalbung

# Dokumente der Kirche über die Sakramente der Beichte und der Krankensalbung

---

Missale Romanum (Edition 20.4.2000)	
Enzyklika „ <i>Ecclesia de Eucharistia</i> “ (2003) VAS-159	Dokument
Enzyklika „ <i>Mysterium fidei</i> “ (1965) VAS-159	Dokument
Enzyklika „ <i>Veritatis splendor</i> “ (30.11.1947) VAS-111	Dokument
Enzyklika „ <i>Mediator Dei</i> “ (20.11.1947)	
Konz.dokument „ <i>Sancrosanctum Concilium</i> “, Konstitution ü. die Heilige Liturgie (4.12.1963)	
Konzilsdokument „ <i>Lumen gentium</i> “, Dogmatische Konstitution über die Kirche (21.11.1964)	
Konzilsdokument „ <i>Presbyterorum ordinis</i> “, Dekret über Dienst und Leben der Priester (7.12.1965)	
„ <i>Declaratio circa Preces eucharisticae et experimenta liturgica</i> “ (25.1.1994)	
<b>Instruktion „<i>Redemptionis sacramentum</i>“ (25.3.2004)</b> VAS-164	<b>Dokument</b>
Instruktion „ <i>Liturgiam authenticam</i> “ (2001)	
Instruktion „ <i>Ecclesiae de mysterio</i> “ (15.8.1997)	
Instruktion „ <i>Varietates legitimae</i> “ (25.1.1994)	
Instruktion „ <i>Inaestimabile donum</i> “ (3.4.1980)	
Instruktion „ <i>Immensae caritatis</i> “ (29.1.1973)	
Instruktion „ <i>Liturgicae instaurationes</i> “ (5.9.1970)	
Instruktion „ <i>Eucharisticum mysterium</i> “ (25.5.1967)	
Instruktion „ <i>Dominus Salvator noster</i> “ (26.3.1929)	
Apost.Schreiben „ <i>Salvifici Doloris</i> “ (11.2.1984)	Dokument VAS-53
Apost.Schreiben „ <i>Misericordia Dei</i> “ (7.4.2002)	Dokument VAS-153
„ <i>An die Priester...</i> “ (19.3.1999)	Dokument VAS-139
Apost.Schreiben „ <i>Dies Domini</i> “ (1998)	Dokument VAS-133
Apost.Schreiben „ <i>Cristifideles laici</i> “ (30.9.1988)	
Apost.Schreiben „ <i>Vicesimus quintus annus</i> “ (1989)	
Codex iuris Canonici (25.1.1983)	<b>... und noch andere</b>

Fast alle Dokumente können Sie in Deutsch unter der Internet-Adresse der Deutschen Bischofskonferenz beziehen – siehe VAS-Nr.:  
[http://dbk.de/schriften/fs\\_schriften.html](http://dbk.de/schriften/fs_schriften.html)

**„Stärkt euch mit dem Gebet, denn in der Stunde der  
Rechenschaft im Angesicht MEINER Gegenwart  
werdet ihr allein und nackt sein...  
Mit vollen oder leeren Händen.“**

## Widmung:

Zum Gedenken an meine Mutter

... 27. Juni 2003

(Fest des Heiligsten Herzen JESU und  
von der Jungfrau der Immerwährenden Hilfe)

und meinen Bruder Carlos

... 7. Juni 2003

(Vorabend des Pfingstfestes und Maria Sühnesamstag)

Beide haben uns ein Beispiel der Liebe und des Friedens hinterlassen,  
indem sie ihre Leiden und Schmerzen für die  
Rettung der Seelen aufgeopfert haben

**Mons. René Fernández A.**  
**C.P. 129, Avda. Ballivian 737**  
**Cochabamba-Bolivia**

**Tel. 4-4523948 Fax: 4-523521**

**Email: [monrenfe@hotmail.com](mailto:monrenfe@hotmail.com)**


---

Habiendo leído el contenido de este folleto donde Catalina describe una experiencia espiritual frente al dolor de la muerte de su hermano y de su madre, encontramos un conjunto de enseñanzas saludables sobre la infinita misericordia de Dios en el momento supremo de la vida. Por una parte nos lleva a meditar sobre el sentido de la muerte que, según la revelación Divina, es el paso definitivo de la vida humana hacia la otra vida sobrenatural establecida por Dios mismo y que es el fin y destino de todos, porque todos, sin excepción, estamos sujetos a la muerte y a una nueva vida. En este escrito se hace resaltar, sobre todo, el perdón, que Dios otorga a quienes que con corazón arrepentido, aún en el momento de expirar, igual que el malhechor que está clavado junto a la cruz donde agoniza Jesús, recibe el premio del paraíso, solo por reconocer sus pecados é implorar la misericordia Divina.

El hecho de la muerte de los seres queridos, nos llena de una profunda amargura, pero la fe, la certeza de la resurrección reconforta nuestro dolor convirtiéndolo en un gozo espiritual y en una profunda paz del espíritu. El relato de Catalina nos lleva a considerar estos aspectos que, sin duda alguna, influirán notablemente en nuestro caminar hacia el punto definitivo de nuestra vida. Dios nos espera a todos, pero no todos se hacen merecedores de los bienes divinos. La escena de la agonía de su madre, si bien constituye un momento de profundo dolor, sin embargo es un momento grandioso, glorificado por la presencia del Señor que está pronto de recibirla en su Santo Reino junto al coro de los ángeles que la rodean en este supremo momento. Si la victoria humana y pasajera llena de honda satisfacción y alegría a los que alcanzan el triunfo, cuanto más llenará el alma de infinita alegría sabiendo que en el punto de la muerte se abre la victoria sobre la muerte misma. Es esa la escena que nos hace vivir el relato de Catalina que confrontando el dolor y la angustia por la muerte de su madre amada, siente el gozo profundo de saber que esa mujer que la trajo al mundo, pasa de esta tierra a la eternidad acompañada de Cristo, de la Virgen María nuestra Madre, de los ángeles de Dios, para recibir la corona de la victoria.

Que Dios en su infinita misericordia nos conceda el arrepentimiento de nuestros pecados y nos dé el perdón para que podamos obtener una santa muerte. Lo expresado por Catalina infundirá en la persona que lea con atención y sin prejuicios, un afianzamiento y confianza plena en la misericordia Divina, al mismo tiempo que servirá para valorar en alto grado, la necesidad de establecer una alianza con Dios mediante el Sacramento del Perdón.

Estas consideraciones, me mueven a recomendar la lectura de este pequeño folleto que producirá un valioso fruto espiritual.

  
+ René Fernández A.  
ARZOBISPO EMÉRITO DE COCHABAMBA

*Übersetzung des spanischen Originalbriefes von Erzbischof René Fernández Apaza*

**Mons. René Fernández A.**  
**C.P. 129, Avda. Ballivian 737**  
**Cochabamba-Bolivia**

**Tel. 4-4523948 Fax: 4-523521**

**Email: [monrenfe@hotmail.com](mailto:monrenfe@hotmail.com)**

Durch die Lektüre des Inhalts dieser Broschüre, wo Catalina ihre geistlichen Erfahrungen angesichts des Schmerzes über den Tod ihres Bruders und ihrer Mutter beschreibt, sind wir auf eine Reihe von heilbringenden Lehren über die unbegrenzte Barmherzigkeit GOTTES im bedeutendsten Augenblick des Lebens gestoßen. Einerseits bringt sie uns dazu, uns über den Sinn des Todes Gedanken zu machen, der nach der Göttlichen Offenbarung der endgültige Schritt von unserem menschlichen Leben zum anderen, übernatürlichen Leben ist, den GOTT selbst festgesetzt hat, und der das Ziel und die Bestimmung für alle ist, da wir alle, und zwar ohne Ausnahme, dem Tod unterworfen und für ein danach kommendes neues Leben bestimmt sind. In diesen Zeilen wird vor allem die Vergebung herausgestrichen, die GOTT denen zugute kommen lässt, die mit einem zerknirschten und reumütigen Herzen, auch wenn es im Augenblick des letzten Atemzuges ist, ihre Sünden bekennen und die Göttliche Barmherzigkeit anflehen, genauso wie es dem guten Schächer zuteil geworden ist, der neben dem Kreuz gekreuzigt wurde, an das CHRISTUS im Todeskampf genagelt war, und als Belohnung dafür, dass er seine Schuld bekannte und die Göttliche Barmherzigkeit anrief, das Paradies in Empfang genommen hat.

Die Tatsache des Todes von sehr geliebten Menschen erfüllt uns mit einer tief greifenden Bitterkeit, aber der Glaube, die Sicherheit der Auferstehung lindert unseren Schmerz und verwandelt ihn in eine spirituelle Freude und gibt uns einen tiefen Frieden des Geistes. Der Bericht von Catalina bringt uns dazu all diese Aspekte in Betracht zu ziehen, die ohne jeglichen Zweifel unseren Weg zum endgültigen Zielpunkt unseres Lebens wesentlich beeinflussen werden. GOTT wartet auf uns alle, aber nicht alle verdienen sich die Göttlichen Gnaden und Gaben. Die Darstellung über die Zeit des Todeskampfes ihrer Mutter, auch wenn es ein Augenblick des tiefen Schmerzes war, zeigt es sich trotzdem als ein großartiger Moment, der durch die Gegenwart des HERRN ausgezeichnet wird, DER nur darauf wartet, sie (die Seele der Mutter – Anmerkung des Übersetzers) zusammen mit dem Chor der Engel, die sie in diesem wichtigsten Moment umgeben, in SEINEM Heiligen Reich zu empfangen. Wenn schon der menschliche und vergängliche Siegestaumel einen, der den Sieg erreicht, mit tiefer Befriedigung und Freude erfüllt, um wie viel mehr wird die Seele von unendlicher Freude erfüllt werden, wenn sie weiß und selbst erfährt, dass zum Todeszeitpunkt sich der Sieg über eben diesen Tod offenbart. Und das ist die Schlüsselszene, den uns der Bericht Catalinas miterleben lässt, die im Angesicht des Schmerzes und der Bedrückung durch den Tod der so sehr geliebten Mutter, eine tiefe Freude erfährt und fühlt, da sie sicher weiß, dass diese Frau, die sie selbst zur Welt gebracht hat, von dieser Erde in die Ewigkeit hinübergeht, in Begleitung unseres HERRN JESUS CHRISTUS, der Jungfrau Maria, unserer Mutter, und der Engel GOTTES, um dort die Siegeskrone in Empfang zu nehmen.

Möge GOTT in SEINER unendlichen Barmherzigkeit uns eine tiefe Reue über unsere Sünden gewähren und uns die Vergebung schenken, damit wir eine Heilige Todesstunde haben können. Alles, was Catalina in diesen Zeilen zum Ausdruck gebracht hat, wird jeder Person, die es mit Aufmerksamkeit und ohne Vorurteil liest, eine Bestärkung und ein volles Vertrauen in die Göttliche Barmherzigkeit einflößen; gleichzeitig dient es aber auch dazu, in höchstem Maß die Notwendigkeit zu erkennen, die Allianz mit GOTT, den Bund mit unserem VATER im Himmel durch das Sakrament der Versöhnung, durch die persönliche Beichte, wieder herzustellen.

All diese Überlegungen veranlassen mich dazu, diese kleine Broschüre, die sicherlich wertvolle geistliche Früchte bringen wird, zur erbauenden Lesung allen Menschen guten Willens zu empfehlen.

(Unterschrift auf dem Original)

+ **René Fernández A.**

**EMERITIERTER ERZBISCHOF VON COCHABAMBA**

*"Wenn einer von euch hundert Schafe besitzt und eins davon verliert, lässt er nicht die neunundneunzig anderen in der Einöde und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Hat er es gefunden, nimmt er es voll Freude auf seine Schultern. Und wenn er nach Hause kommt, ruft er Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: 'Freut euch mit mir. Ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.'*

*Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel größere Freude sein über einen Sünder, der sich bekehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die der Bekehrung nicht bedürfen."*

**(Lukas 15, 4-8)**

*„Und ich sage dir: ‚Du bist Petrus. Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was du auf Erden binden wirst, wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird im Himmel gelöst sein.‘ "*

**(Matthäus 16,18)**

*"Nach diesen Worten zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Abermals sagte Jesus zu ihnen: 'Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch.'*

*Nach diesen Worten hauchte er sie an und sagte zu ihnen: 'Empfangt den Heiligen Geist. Wem immer ihr die Sünden nachlasst, dem sind sie nachgelassen; wem ihr sie behaltet, dem sind sie behalten.'* "

**(Johannes 20, 20-23)**

Lieber Leser, Bruder in Christus:

In Deinen Händen hältst Du den Erfahrungsbericht einer Schwester von Dir, die Dich im Auftrag des HERRN an Erlebnissen teilhaben lässt, die für das Seelenheil aller Menschen von weitreichender Bedeutung sind.

Wir, die wir ihre Erfahrungen und mystischen Erlebnisse schon seit einigen Jahren mitverfolgen und auch miterleben dürfen, können den Ursprung und die Gültigkeit bzw. Wahrhaftigkeit des Folgenden nur vollinhaltlich bestätigen. Wir sind fest davon überzeugt, dass dieses göttliche Geschenk der Notwendigkeit entspricht, dem heutigen Menschen eine weitreichendere Information über Themen zu geben, die vom modernen Denken nur äußerst oberflächlich behandelt werden.

Der Tod besteht nicht in der Auslöschung des Lebens, sondern ist vielmehr „die Geburt zum Ewigen Leben“. Aber der Mensch rebelliert dagegen, er lehnt ihn ab und in vielen Fällen weist er ihn zurück und zeigt damit eine unzureichende Vorbereitung, um die Trennung der Seele vom irdischen Leib zu erleben, die über das Schicksal seiner Seele endgültig bestimmt, um eben in der Ewigkeit an der Seite GOTTES zu leben, oder sich endgültig von IHM zu entfernen.

Und es darf nicht vergessen werden, dass diese Aussicht seit seiner Erschaffung in die Seele eines jeden Menschen eingeschrieben steht, ob er nun gläubig ist oder nicht.

All diese Zusammenhänge erinnern uns mahnend daran, wie wichtig es ist, in der Gnade GOTTES zu

leben, uns ohne Furcht in die liebevolle Umarmung JESU CHRISTI zu begeben mittels der Instrumente, die ER selbst eingesetzt hat:

Die Beichte, die Eucharistie, die Krankensalbung usw. – also Sakramente, die uns heilen, uns heiligen und uns wiederum in den Stand der Gnade versetzen.

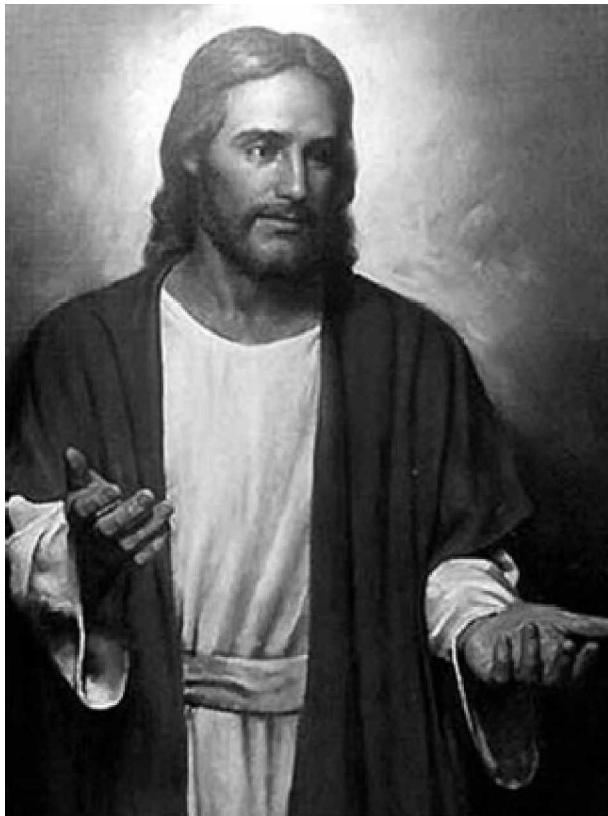
Und aus diesem wichtigen Grund laden wir einfach alle ein, nicht mehr länger zu warten, um zum HERRN zurückzukehren ... Kommt eilend zu den Quellen der Gnade, schaut wiederum betrachtend auf zum Kreuz und verbeugt euch in aller Demut vor JESUS, dem GOTT der Liebe, der nur auf die Rückkehr SEINER Kinder wartet, dass sie heil und gesund ins Haus des VATERS zurückkehren.

Die Herausgeber



# Erster Teil:

## Der Tod, Schmerz und Hoffnung



„GOTT aber sagte zu ihm: ‚Du Tor, noch diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern! Wem wird dann das gehören, was du aufgehäuft hast?‘

So geht es dem, der für sich selbst Schätze sammelt, statt reich zu werden bei GOTT.“

**(Lukas 12, 20-21)**

# Kapitel I

## Die Liebe klopft an meine Tür

Am Ende des Monats Mai 2003 besuchte ich in Begleitung meines geistlichen Leiters und eines sehr befreundeten Ehepaares die Stadt "Orange County" (L.A.) in den Vereinigten Staaten (USA), um ein versprochenes Treffen zu erfüllen.

Zu dieser Zeit war meine Mutter schon sehr krank, und der HERR forderte mich auf, ich solle mich damit befassen, die Trauer für meine Familie vorzubereiten. Daraufhin erkundigte ich mich per Telefon zuhause über den Gesundheitszustand meiner Mutter, und ich erfuhr, dass sie bei guter Gesundheit wäre; außerdem wurde ich während dieses Telefonats davon informiert, dass mein Bruder Carlos zu uns nachhause kommen werde, um uns in diesen für alle sehr schwierigen Tagen Beistand zu leisten.

Die Tatsache, dass ich für meine Familie schwarze Trauerkleidung kaufen musste, war für mich eine ganz besondere Erfahrung, da es sich ja um das Sterben und den Tod eines Menschen handelte, den ich sehr gern hatte; und in diesem speziellen Fall, dachte ich dabei vor allem an meine Mutter. Die Art und Weise, wie mir der HERR die Richtung vorgab, brachte mich zur Einsicht, meinen Geist, meinen Gemütszustand und auch den meiner Familie auf das unausweichlich Kommende vorzubereiten.

Tage zuvor hatte der HERR von uns, meinem geistlichen Leiter und mir, verlangt, wir sollten einen ganzen Monat lang eine Stunde während der Nacht Anbetung vor dem Allerheiligsten halten zur Sühne für unsere Sünden, für die Sünden unserer Familienangehörigen und für die Sünden der ganzen Welt.

Am 6. Juni 2003, zwei Tage vor dem Pfingstfest, diktierte mir der HERR wie schon so oft einige Stellen der Heiligen Schrift, damit wir über diese Bibel-Stellen unsere Be-

trachtungen machen sollten. Und daran anschließend ergänzte der HERR noch:

- *„Suche dir eine Hilfe für die Erledigungen des Haushaltes für den kommenden Samstag; denn ICH brauche dich fast gänzlich in Kommunion mit MIR.“*

Ich habe es so verstanden, dass der HERR wollte, dass ich mich nicht mit anderen Angelegenheiten beschäftigen sollte; ich sollte also ganz für IHN da sein und IHM zur Verfügung stehen, um zu beten und darauf zu warten, dass ER zu mir spreche. Gleichzeitig erfuhr ich, dass mein Bruder Carlos wahrscheinlich doch noch nicht zu uns kommen könnte, da er ein Problem mit seinen Nieren bekommen hatte.

Am 7. Juni 2003 morgens, am Vortag des Pfingstfestes sagte der HERR anschließend an das Gebet der „Laudes“:

- *„Ich will euch ganz zu meiner Verfügung haben, denkt nicht an andere Angelegenheiten, ich zähle auf euch und lasst es zu, dass alle übrigen das erledigen, was sie sich vorgenommen haben. Es ist jetzt sehr wichtig, dass Du es verstehst, mit Ruhe und Starkmut zu handeln. Das Wichtigste ist die LIEBE, die man in alles, was man macht, hineinlegt ...“*

Während unserer Morgengebete erhielten mein geistlicher Leiter und ich den Besuch einer Person, die sich unseren Gebeten anschloss. Etwas später kam mein Sohn, um den vorher erwähnten Besucher abzuholen, und er brachte die schreckliche und unerwartete Nachricht, dass mein Bruder Carlos in meinem Heimatland (Bolivien) verstorben sei.

Eilig begab ich mich vor das Allerheiligste und begann zu weinen und sagte dabei zum HERRN, warum ER meinen Bruder in einem Moment zu sich geholt habe, in dem dieser darauf noch gar nicht vorbereitet war; ich dachte nämlich bei mir, dass es so wäre! Ich war in großer Sorge um ihn, da mein Bruder, der geschieden war, sich wiederverheiratet hatte und aus diesem Grunde nicht den HERRN in der Heiligen Kommunion empfangen durfte. Dieser Zustand hat ihn sehr belastet, da er nämlich schon begonnen hatte, sich

unseren Gruppierungen anzuschließen und sich einem Leben des intensiven und innigen Gebets zu öffnen.

Leider konnten wir diese Todesnachricht meiner Mutter nicht mitteilen, da sie gerade die letzte Phase ihrer Krankheit durchlebte. So beschlossen wir, dass ich am nächsten Tag zusammen mit meinem Sohn nach Bolivien reisen würde. Ich ging also in mein Zimmer zurück, um für die Seele meines verstorbenen Bruders zu beten. Ich flehte um Barmherzigkeit für ihn, damit er dem Ewigen Leben nicht verloren gehe, und dass meine Gebete rechtzeitig zum Herrn gelangen, um durch IHN die Rettung der Seele meines Bruders zu erreichen.

## **Die Tröstung durch den HERRN**

Unerklärlicherweise begann ich danach einen tiefen Frieden und eine innere Freude zu spüren, die soweit ging, dass ich sogar Lust bekam, zu singen und zu lachen. Ich bin über diese meine Reaktion erschrocken und ich bat den HERRN, er solle mir erklären, was nun mit mir geschah.

Da sagte ER zu mir:

- *“Schau MICH an!”*

Ich betrachtete das Kreuz neben meinem Bett; es begann zu leuchten und der HERR fuhr fort:

- *“Noch einmal sage ICH dir: Siehst du MICH nicht mit den Armen ans Kreuz genagelt vor dir? ... Dein Vater und dein Bruder sind schon an MEINER Seite, sie sind bei MIR ... Sie sind bei MIR, weil MEINE Barmherzigkeit sie aufgenommen hat. Dies ist die gute Nachricht und die Freude für dich, er (mein Bruder Carlos- Anmerkung des Übersetzers) ist schon gerettet.“*

Etwas später, als wir während des Abendessens über den Tod meines Bruders redeten, diktierte uns der HERR eine Bibelstelle: **Apostelgeschichte 7, 55-56**, die folgendermaßen lautet: **„Er aber blickte voll des Heiligen Geistes unverwandt zum Himmel auf, sah die Herrlichkeit GOTTES und Jesus zur**

**Rechten GOTTES stehen und rief aus: ‚Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten GOTTES stehen.‘ ”**

Nach dem Lesen dieser Bibelstelle, fühlte ich mich sehr gestärkt und getröstet. Unser Priester feierte an diesem Abend die Messe für das Seelenheil meines Bruders. Und ich hatte den HERRN gebeten, wissen zu dürfen, wie es um die Seele meines Bruders stand und dass ich gerne über ihren Zustand innerlich fühlen und erfahren wollte; und ER, unser HERR, in SEINER unendlichen Barmherzigkeit erlaubte es, in meinem Innern die Stimme meines Bruders zu vernehmen, die zu mir sagte, dass er sehr, sehr glücklich ist. Und diese seine Stimme war voller Freude und wunderbarer Begeisterung.

Am darauf folgenden Tag, dem 8. Juni 2003, begann ich meine Koffer zu packen, da ich ja vorhatte, zum Begräbnis meines Bruders zu fahren. Und gerade in diesem Moment bekam ich Schmerzen im linken Arm und in der Brust. Ich telefonierte also mit meinen Familienangehörigen in Bolivien, und sie gaben mir den Rat, nicht in meine Heimatstadt zu reisen, da in meiner momentanen Situation mein Gesundheitszustand durch die Reise noch schlimmer werden könnte. Und trotz alledem hatte ich den innigen Wunsch, an der Seite meines Bruders zu sein, da er wie ein Sohn zu mir war. Er war ja sechs Jahre jünger als ich und sagte zu mir immer „Mamita“.

Wie ich es in solchen Situationen immer mache, legte ich alles einfach in die Hände des HERRN und flehte IHN an, ER solle mich führen. Ich ging also nochmals in das Zimmer meiner Mutter und bat sie vor meiner Abreise um ihren Segen und sagte zu ihr, ich müsse ins Ausland reisen. Aber in diesem Moment begann sie wie noch nie zu weinen und bat mich innigst, nicht abzureisen; und dass sie mich sehr gern habe und mich einfach gerade jetzt bräuchte. Damit begriff ich sofort, dass es der Wille GOTTES war, die Reise nicht anzutreten. Mein Sohn würde eben in meiner Vertretung zum Begräbnis fahren, meine Tochter übernahm

auch schon die Vorbereitungen dafür und mein Mann organisierte den Ort für die Trauerfeierlichkeiten.

Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen und war schmerzlich, aber ich musste sie so treffen, um die Tage, die für meine Mama die letzten sein würden, an ihrer Seite zu verbringen.

## *Seele Christi, heilige mich*

*Seele Christi, heilige mich.  
Leib Christi, erlöse mich.  
Blut Christi, tränke mich.  
Wasser der Seite Christi, wasche mich.  
Leiden Christi, stärke mich.  
O gütiger Jesus, erhöre mich.  
Verbirg in Deinen Wunden mich.  
Von Dir lass nimmer scheiden mich.  
Vor dem bösen Feinde beschütze mich.  
In meiner Todesstunde rufe mich.  
Mit Deinen Heiligen zu loben Dich  
in Deinem Reiche ewiglich. Amen.*

## Kapitel II

### Bekehrung, zärtliches Geschenk GOTTES

Erst nach und nach erfuhren wir, dass mein Bruder Carlos, als er in meine Heimat zurückkehrte, nachdem er uns im Monat Jänner 2003 besucht hatte, einen Priester gebeten hatte, ihm die Beichte abzunehmen, indem er aber zugleich dem Priester beteuerte, dass er es verstehen würde, dass er keine Absolution erhalten könnte, er aber trotzdem für seine Sünden in tiefer Reue Buße tun wolle; dass er sich außerdem bewusst war, dass er seine Sünden in der Person des Priesters GOTT bekennen und sich so SEINER unbegrenzten Barmherzigkeit übergeben würde.

Carlos bat den Priester auch um sein Gebet, da er hoffte, in Kürze die Formalitäten abschließen zu können, damit seine Ehe für nichtig erklärt würde. Er sehnte sich danach, in aller Form das Sakrament der Beichte zu empfangen und die sehnlichst erwartete Lossprechung zu erhalten.

Mit großer Sehnsucht wünschte er die Heilige Kommunion zu empfangen, um sich der geistlichen Erfahrung anzuschließen, welche wir alle so tief erlebten. Mit seinem Verhalten und seinen Gesprächen hatte er ja schon begonnen die Irrwege seines vergangenen Lebens wieder gutzumachen.

Später erfuhr ich außerdem, dass er jeden Tag den Rosenkranz mit der Familie betete. Er machte körperliche Übungen wegen der Probleme mit seinem Herzen und während seiner weitläufigen Spaziergänge betete er die restlichen Geheimnisse des Heiligen Rosenkranzes und machte so den ganzen Psalter voll. Jeden Sonntag besuchte er einen Marien-Wallfahrtsort mit seiner Familie, wo er auch an der Heiligen Messe teilnahm. Und nach dem Messopfer verblieb er zusammen mit seinen Lieben noch eine halbe Stunde in Anbetung vor dem Allerheiligsten Altarsakrament.

Traurigerweise kam sein Tod nach einer sehr kurzen, aber

sich sehr schnell fortschreitenden Krankheit. Ein Herzstillstand beendete sein Leben. Niemand hatte daran gedacht, dass sein Gesundheitszustand so kritisch war. Und deshalb hat man mehr auf die medizinische Betreuung geachtet. Und so war dann gar nicht mehr genügend Zeit, um geistliche Hilfe zu holen. In seinen letzten Minuten bat seine Frau, er solle beten, und indem ihm eine Träne über sein Gesicht lief, starb mein Bruder.

## **Du bist nie allein**

Am 11. Juni 2003 war ich sehr traurig, vor allem deshalb, da ich einfach nicht weinen durfte, damit meine kranke Mutter es nicht merken würde. Es war für mich sehr schwer, mich mit dem Tod meines jüngeren Bruders abzufinden, und ich fühlte mich allein und verlassen. Ich sah auch wie mein anderer Bruder darunter litt, und musste auch deshalb Stärke zeigen...

Und so geschah es, dass ich meinen Schmerz und meine Trauer wegstecken und auf die Seite schieben musste, um mich mit dem bevorstehenden Tod meiner Mutter zu befassen, denn ich hatte begriffen, dass sie ihre letzten Tage erlebte.

Zwei Monate vorher – während einer anderen Reise – überraschte ich meine näheren Freunde damit, dass der HERR meine Mutter am Fest SEINES Allerheiligsten Herzens zu SICH holen werde. Ich hatte diese Idee, dieses Gefühl in meinem Innern, wie wenn es in mein Fleisch eingraviert wäre.

In dieser Nacht des 11. Juni 2003 diktierte mir der HERR, nachdem ich meine Abendgebete verrichtet hatte, folgendes:

*- „Meine Tochter, in keinem Moment habe ICH dich allein gelassen. ICH wünsche, dass du sehr viel über jene Nächte nachdenkst, in welchen ICH dir erlaubt habe, ein klein wenig das himmlische Paradies zu verkosten.*

*Denke an die Gemeinschaft der Heiligen und auf diese*



*Weise wirst du dann darauf kommen, dass der scheinbare Abschied von deinem geliebten Bruder sich für deine Familie in eine große Freude verwandeln muss, eine Freude, die euch allen Trost bringen wird.*

*Erinnere dich, dass die Seligen ihr Licht der Seligkeit auf euch herab strahlen, und sei sicher, dass aufgrund dieser kirchlichen Gemeinschaft diejenigen, die euch vorausgegangen und voller Liebe aus dieser Welt geschieden sind, euch mit ihren Gebeten helfen, euch nahe sind, um euch in den schweren Zeiten zu trösten, um euch in den Prüfungen des Lebens zu stärken, um die Hindernisse, die sich auf eurem Lebensweg befinden, wegzuräumen und um euch zu helfen, die hinterlistigen Fallen zu überwinden, die unser gemeinsamer Feind euch gewohnheitsmäßig stellt.*

*ICH habe dich vorbereitet und habe dich geleitet, um deine Familie in die Trauer zu führen...*

*Hättest du es mit derselben Ergebenheit ertragen, wenn ICH dir gesagt hätte, dass die Trauer für deinen jüngeren Bruder wäre? Und du armes Geschöpf, was hättest du gemacht angesichts des Göttlichen Willens?“*

## **Der Beistand Mariens, unserer Mutter**

Und JESUS fuhr fort, indem ER sagte:

*- „Es war das Werk MEINER Mutter jene Seele (die Seele meines Bruders Carlos - Anmerkung des Übersetzers) darauf vorzubereiten, dass sie bereit ist, meine Barmherzigkeit zu empfangen. Möge dieser Abschied, dieser menschlich gesehen zu frühe Tod, euch lehren, mit brennenden Öllampen zu leben, indem ihr die alltägliche Heiligkeit sucht. Nicht jene Scheinheiligkeit, die nur den Mitmenschen vorgespielt und eben vor allem der Umgebung sichtbar wird; denn diese Scheinheiligkeit hat in MEINEN Augen keinen Wert, sondern ganz im Gegenteil erfüllt sie MICH nur mit großer Traurigkeit.*

*Es macht MICH sehr traurig, zu sehen, dass bei vielen Kindern GOTTES, die weit davon entfernt sind, den Glauben*

*zu leben, eine Religiosität vorgespielt wird, die nur dem persönlichen Vorteil dient und Selbstzweck ist... Man führt das Volk hinters Licht, um Macht zu bekommen und mit dieser Macht nach oben zu gelangen; man manipuliert mit eigener Macht die Dinge nach seinem Gutdünken und der momentanen Lust auf die jeweilige Art und Weise wie sie gerade in den Kram passen.*

*Und was denkt JESUS darüber? Darüber sollt ihr euch den Kopf zerbrechen, wenn der Stolz, der Hochmut und der Geist des scheinheiligen Kritisierens eure Seele vollkommen einnimmt.*

*Mein kleines Nichts, opfere MIR diese ganze Last, die deine Kräfte zu übersteigen scheint, auf. Es gibt so viele Seelen, die noch zu retten sind! Während dieser ganzen Woche sollten du und dein geistlicher Leiter eure Stunde der nächtlichen Anbetung halten, und zwar ab dem Priester-Donnerstag, der dem Gedächtnis MEINES Ewigen Priestertums gewidmet ist, bis zum nächsten Donnerstag... Während dieser Stunde sollt ihr euren Rosenkranz beten und sollt ihr MICH mit euren Sühne-Gebeten für all diejenigen trösten, die MEIN Eucharistisches Herz zurückweisen.*

*(...) Stärkt euch mit dem Gebet; denn in der Stunde, in der ihr vor MEINER Gegenwart Rechenschaft ablegen müsst, werdet ihr ganz allein und nackt sein... mit vollen oder leeren Händen.*

*(...) Seid großzügig in eurer persönlichen Hingabe und Aufopferung, weit weg von jedem Egoismus, jedem persönlichen Heimzahlen, jeder Unreinheit, jeder Undankbarkeit. Es ist die persönliche Entscheidung jedes Einzelnen, ob er zu dieser Gruppe gehören möchte, oder ob er immer wieder von neuem die Frustration erleben will, MICH in den Dingen betrogen und enttäuscht zu haben, die in Wahrheit für MICH von allergrößter Bedeutung sind.*

*Es ist äußerst traurig, in jeder Sekunde erleben zu müssen, dass auf Erden das Gebot der Nächstenliebe durch den Egoismus, den gegenseitigen Neid, den Hass, den Zwist und*

*die Streitereien mit Füßen getreten und zertrümmert wird; und auf diese Art und Weise wird die Würde der Geschöpfe GOTTES aufgerieben und zerstört vom Joch der inneren Versklavung, das euch zu Opfern der ungeordneten Leidenschaften macht (...)*

*Ergreife fest die Hand MEINER Mutter und schenke Ihr jeden Tag deinen ganzen Eifer in der Sicherheit, dass MEIN GEIST Kraft gibt, tröstet, weiterhilft und deinen eigenen Geist leitet und führt...*

*Glaubst du etwa nicht daran, dass MEINE Liebe unbegrenzt ist und dass sie alles erfüllen kann?*

*Lächle und ruhe dich in MEINEM Herzen aus...“*

### Das Reuegebet des Hl. Ephraim des Syrers

O Herr und Meister meines Lebens,  
nimm von mir den Geist der Trägheit,  
Mutlosigkeit, das Verlangen nach Macht  
und alle nutzlose Rede.

Schenke deinem Diener doch  
den Geist der Keuschheit,  
Demut, Geduld und der Liebe.

Ja, o Herr und König, gewähre mir,  
meine eigenen Fehler zu sehen  
und meinen Bruder nicht zu richten,  
denn selig bist du von Ewigkeit  
zu Ewigkeit . Amen.

# SCHRIFTEN DES ANE

## Apostolat der Neu-Evangelisierung

Das Heilige Messopfer

Vom Berg Sinai zum Kalvarienberg

Betrachtungen über „Die sieben Worte JESU am Kreuze“

Die Passion

Die Heilige Stunde

Die Göttliche Vorsehung

Quellen der Barmherzigkeit

Die Arche des Neuen Bundes

Der große Kreuzzug der Liebe

Der große Kreuzzug der Barmherzigkeit

Der große Kreuzzug der Rettung der Seelen

Die Pforte des Himmels

Die Stationen des Kreuzweges

# DIENSTE DES ANE

## Apostolat der Neu-Evangelisierung

Vorträge über das Heilige Messopfer und die Dokumente der Kirche  
Betreuung von Sterbenden, unheilbar Kranken und deren Angehörigen  
Betreuung und Gebetsdienst bei kranken, einsamen und alten Menschen  
Betreuung und Besuch von Gefangenen und Haftentlassenen  
Betreuung von Obdachlosen, Ausgegrenzten und Straßenkindern

Unterstützung und Betreuung bei der Gründung von  
Gebetszellen und Gebetsgruppen.

*„Eine Familie, die betet, ist eine Familie, die zusammenhält.“*

## Kapitel III

### Krankheit, Leiden und Erleichterung

Am 21. Juni 2003 in der Nacht bekam meine Mama sehr starke Schmerzen. Wir verbrachten die ganze Nacht zusammen mit der Krankenschwester bei ihr, ohne auch nur ein Auge zuzumachen. Ich fühlte mich beim Anblick ihrer Leiden besonders tief beeindruckt; ich bat sogar den HERRN, ER möge es mir gestatten, diese Schmerzen auf mich zu nehmen, um ihr Leiden zu lindern, aber ich begriff, dass sie es selbst über sich ergehen lassen musste, um sich zu reinigen. Das einzige, was sie zusammen mit ihren Schmerzenslauten immer wieder wiederholte, war die Phrase: „*Meine Mutter, Mutter mein!*“.

Am Sonntag (22. Juni 2003) litt sie sehr stark und jammerte andauernd vor Schmerzen vor sich hin. Als ich in der Kirche war, richtete ich mich an den HERRN und ich sagte im Gebet vor SEINEM Kreuz zu IHM ungefähr folgendes:

*„HERR, vom Kreuz aus hattest DU Mitleid mit dem Schmerz DEINER Mutter. Aber ich kann nicht glauben, dass DU sie so leiden gesehen hast, wie ich meine Mutter leiden sehe. Es ist ein andauerndes ‚Ay, ay ay!‘. Ich flehe DICH an, o JESUS... sie soll leben nach DEINEM Willen, die Zeit, die DU für sie bestimmt hast, aber lass sie nicht solche Schmerzen erleiden. Hab doch Mitleid aufgrund ihrer Leiden, denn jeder ihrer Schmerzen ist wie ein Schwert, das mein Herz durchbohrt.“* (So bat ich IHN unter Tränen).

Der Arzt hatte ihr ein Beruhigungsmittel in Tropfen verordnet. Und als ich nach Hause zurückkam, verabreichte ich ihr diese Tropfen, aber ich weiß, dass es nicht das Beruhigungsmittel, sondern der HERR selbst war, DER ihr den Schmerz genommen hat. ER hat mir das gewährt, was ich von IHM im Gebet verlangt hatte. Die Schmerzen hörten ganz plötzlich und fast zur Gänze auf. Bis zu ihrem Tod hat sie nie mehr vor lauter Schmerzen gestöhnt.

Selbst der Arzt war darüber erstaunt, was geschehen war, denn er wusste, dass das Medikament keine so plötzliche, so intensive und so lange anhaltende Wirkung haben konnte.

## **Die Vorbereitung des Geistes**

Ungefähr zehn Tage vor ihrem Tod machte ich meiner Mutter während eines Gesprächs mit ihr den Vorschlag, sie an den Meeresstrand zu bringen, damit sie sich einige Tage erholen könnte. Aber in dieser Zeit begann sie mir auch zu erzählen, sie „sähe“ diese und jene Person (viele davon waren schon verstorben).

Da es bei ihr Augenblicke gab, in denen sie wegen ihrer Leberbeschwerden nicht mehr klar denken konnte, haben wir ihren Erzählungen keine Bedeutung beigemessen bis zu dem Zeitpunkt, als sie sagte, meinen Bruder Carlos gesehen zu haben, der ihr gesagt hätte, dass im Himmel das Meer viel größer und schöner sei als auf dieser Erde.

Ab diesem Augenblick kam ich zur festen Überzeugung, dass sie Personen sah, die nicht mehr auf dieser Welt waren, - *(Denn sie wurde von uns ja nicht darüber unterrichtet, dass mein Bruder gestorben war)* - und ich dachte, dass es gut war, dass diese Seelen zu ihr kämen, um sie vorzubereiten...

Nichtsdestoweniger hat sie uns in den letzten Tagen auch zu verstehen gegeben, dass sie Personen sah, die zu ihr kamen, um sie zu quälen, die sie beschimpften und misshandelten.

Mein Bruder Eduardo sagte zu ihr, dass dies Menschen wären, die verhindern wollten, dass sie ihre Kommunion würdig empfangen, und er gab ihr den Rat, sie solle diese Wesen einfach auf die Seite schieben, indem sie sagen solle, sie gehöre zu JESUS. Zudem stellten wir fest, dass sie sehr wenig schlief, dass sie, wie von Alpträumen geplagt, aufschreckt und den Eindruck machte, wie wenn sie mit jemandem kämpfen würde, und sie sagte zu uns, wir sollten ihr diese Personen, die sie belästigten, vom Leibe halten.

Mit dieser Situation konfrontiert, beschlossen wir, dass wir während des ganzen Tages den „Fernseh-Kanal der Schwester Angelika“ eingeschaltet lassen würden, damit meine Mutter in jedem Moment ihre Gedanken auf Themen lenken kann, die sich mit unserem HERRN und auf das Gebet beziehen. Während der Nacht beteten wir, meine Schwägerin, mein Bruder und ich, im Turnus den Rosenkranz mit ihr.

Ich versuchte zu verstehen und mir darüber klar zu werden, warum es diese „Belästigungen“ gab. Dabei erinnerte ich mich, dass mir meine Mutter bei einer Gelegenheit erzählt hatte, dass eine Freundin sie zu einem Hellseher mitgenommen hatte... Es kam mir der Verdacht, dass sie dies in der Beichte nie einbekannt hatte. So bat ich meinen geistlichen Leiter, dass er ihr als Priester beistehen und helfen sollte. Ich stelle mir vor, dass sie diese Angelegenheit gebeichtet hat, denn ab diesem Moment verschwand jegliche Belästigung. Sogar ihr Gesichtsausdruck änderte sich, sie strahlte nun eine bemerkenswerte Gelassenheit und Zärtlichkeit aus. Und die Freunde der Familie, die sie besuchen kamen, sagten einhellig, es scheine, sie sei eine andere Person.

Hier muss ich nun kurz unterbrechen, um die Leser dieser Zeilen darum zu bitten, sie sollen ein gute Beichte darüber ablegen, wenn sie jemals in ihrem Leben sich mit Hellsehen, Tarot, Zauberei oder Hexerei beschäftigt haben, da wir keine Ahnung haben und uns dessen nicht bewusst sind, was wir damit aufs Spiel setzen und welche Folgen das Ganze für unser Leben haben kann.

## **JESUS, SEINE immer lebendige Gegenwart**

Am 23. Juni 2003, während ich meine Gebete verrichtete, sprach zu mir der HERR, der wusste, dass ich mich sehr allein und verlassen fühlte, und sagte folgendes:

- „*Meine Liebe: hier bin ICH, ICH komme zu Dir auf Dein Flehen hin, ich betone ausdrücklich, dass ICH Dich in*

*keinem Moment allein gelassen habe... Scheinbar bist Du allein, aber in Wirklichkeit bin ICH immer bei dir.*

*Denke an meine Todesangst im Ölgarten, ICH fühlte MICH ganz verlassen und allein.*

*Hast du Angst? Auch ICH hatte Angst.*

*Willst du mit jemanden reden? Sprich mit MIR.*

*Brauchst du eine Hand, die dich streichelt. Hier sind MEINE Hände.*

*Brauchst du eine Schulter, an der du dich ausweinen kannst? Weine dich an MEINER Schulter aus und ICH werde deine Tränen mit MEINEN Liebkosungen abtrocknen... Deine Tränen werden sich vermischen mit den MEINEN. Deine Schmerzen und Dein Leid sind MIR nicht gleichgültig und ICH nehme daran innigen Anteil.*

*Willst du, dass dir jemand beim Beten Gesellschaft leistet? Hier stehen Dir die Heiligen und MEINE Engel zur Verfügung... Opfere MIR die Geduld in diesem Leben fern der Heimat auf, damit Du dann jedes Mal, wenn ICH Dich aufsuche, frei von allem Kummer bist und den großen inneren Frieden richtig auskosten kannst.*

*Lege alles von dir einzig und allein in MEINEN Göttlichen Willen hinein. Lass dich von MEINEM HEILIGEN GEIST leiten und danke für SEINE großzügigen Gabengeschenke...“*

*(Danach fragte ich den HERRN – wie es mir schon zur Gewohnheit geworden war -, ob ER in mir und ich in IHM wäre. Darauf antwortete ER mir:)*

*- „Ja, du bist in MIR und ICH bin in dir, aber sei dir dessen in jedem Augenblick bewusst. Bete jetzt den Psalm 121...“*

## **Zuerst der Wille GOTTES**

Am 25. Juni 2003 war ich schon durch diese innerlichen Schmerzen und das Leid ganz erschöpft, und hatte einen Schrecken davor, noch mehr zu erleiden. Und dabei ge-



sah es, dass ich die Stimme der Jungfrau Maria zu hören begann:

- „Ihr dürft keine Angst vor dem Leid haben, weil die Angst es verhindert den Willen GOTTES zu erfüllen. Vor allem und an erster Stelle sollt ihr den Willen GOTTES annehmen, sowohl wenn euch glückliche Momente geschenkt werden, als auch wenn ihr unangenehme und schwere Schicksalsschläge ertragen müsst.

Ihr sollt besonders um den Geist des immerwährenden Gebetes bitten, um euer Dasein mit Kraft und Mut zu erleben, ganz aus der Liebe zum HERRN, vor allem dann, wenn dieses Dasein für euch bitter und voller Schmerz und Leid scheint. Unglücklicherweise gibt es viele unter MEINEN Kindern, die andauernd auf der Suche nach der einen oder anderen Sache sind, und wenn sie dann fündig geworden sind, kommen sie auf ein Mal drauf, dass das Gefundene ihnen nicht die Glückseligkeit bringt, die sie sich davon erwartet hatten...

Welche Traurigkeit überkommt Mein Mutterherz, wenn sie sich über die Menschen in ihrer Umgebung und den Ort, wo sie zu leben haben, ärgern und beschweren. Diese Töchter und Söhne werden immer dasselbe empfinden und sich darüber ärgern, ganz gleich unter welchen Umständen und mit welchen Menschen sie zusammenleben; denn eine wesentliche Änderung muss immer vom Innern von ihnen selbst ausgehen. Und so lange diese Umkehr im Innern nicht Realität wird, bleiben sie in der Endlos-Schleife ihres Suchens verhaftet.

Denkt immer daran, dass einzig und allein die Beherrschung der Leidenschaften und Fehler, die Abkehr vom eigenen „Ich“, euch auf den Weg zur Heiligkeit führen wird. Schließt keinen Pakt mit euren Fehlern und Schwächen, sondern kämpft gegen sie, indem ihr mit aller Kraft die dem Fehler entgegengesetzte Tugend ganz besonders praktiziert. Kümmert euch mehr um die andern und vergesst ganz auf euch selbst. Verabscheut die Sünden deshalb, weil sie im Grunde genommen, folgendes sind: eine Beleidigung gegen

*GOTT und ein Scheitern von sich selbst.*

*Meine Liebe, suche Zuflucht für all deine Leiden und deinen Kummer im Schoß deiner Himmlischen Mutter; Ich verlasse dich nie und bitte für deine Seelenstärke. Denk an den Heiligen Johannes, den Täufer, und so wie er, preise den Mutterleib, auf welchen der Höchste seine Augen voller Liebe gerichtet hat.*

*Friede, Friede, Friede... Bitte den HERRN, dass ER dir in jedem Moment das Geschenk des Friedens gewähren möge.“*

Und so war es dann, mit dem Gefühl größter Liebe näherte ich mich meiner Mama und sagte zu ihr, während ich meine Hand auf ihren Bauch legte: *„Mami, gesegnet sei dein Schoß, weil auf ihn hat GOTT seinen Blick voller Liebe gerichtet, um uns das Licht der Welt erblicken zu lassen und uns das Leben zu schenken“*. Sie küsste mich und antwortete: *„Gesegnet seist du, meine Liebe, hervorgegangen aus meiner Liebe, weil du warst Mutter für deinen Vater - (Catalina pflegte auch Ihren Vater vor dem Sterben liebevoll – Anmerkung des Übersetzers) - und jetzt bist du Mutter für deine Mutter...“*

Ich glaube, das schönste Erbe, das ich von meinen Eltern bekommen habe, und zwar von beiden, war es, von ihnen diese Worte zu hören, bevor sie gestorben sind.

In dieser Nacht, nachdem ich meine Gebete beendet hatte, sagte ich zum Abschied zu JESUS: *„Ich mache dir einen Vorschlag, HERR. Ich tausche für eine kurze Weile DEIN Herz für das meine ein... Zweifelsohne wirst DU dabei draufzahlen. Aber weißt DU, warum ich DICH darum bitte? Wenn DU mir nämlich DEIN Herz gibst, wirst DU mich dadurch heiligen, und wenn DU mein hässliches, kleines und unwürdiges Herz in DIR aufnimmst, wird auch mein HERZ durch DICH geheiligt werden...“*

## Kapitel IV

### Das Fest des Allerheiligsten Herzens JESU:

#### Die Stunde des Abschieds

In den ersten Minuten des 27. Juni 2003, dem Fest des Allerheiligsten Herzens JESU, um zirka 00:10 Uhr ging ich zum Gebet und es kam zum folgendem Zwiegespräch mit dem HERRN. JESUS sagte zu mir:

- *„Liebe MICH!“*
- *„Durch welche Personen soll ich DIR heute meine Liebe bezeugen, HERR?“*
- *„Durch diejenigen, die dir Leid und Schmerzen zufügen.“*
- *„Ja, dann muss ich aber sehr viele lieben.“*
- *„Es sind nicht so viele wie jene, die MICH beleidigen und ICH liebe sie trotzdem innig.“*

Ich spürte eine innige Zärtlichkeit und dachte an alle Personen, die mich jemals verletzt und beleidigt hatten. Und ich spürte einfach nur Zuneigung und Liebe für sie, und ich hatte aus ganzen Herzen den Wunsch, es ihnen allen zu sagen und zum Ausdruck zu bringen. Ich bin mir ganz sicher, dass diese tiefe und unbegrenzte Liebe die LIEBE ist, welche JESUS für uns alle empfindet und ausgießt.

Ich sagte zum HERRN:

- *„Heute wollte ich die erste Person sein, die DEIN Heiligstes Herz küsst.“*

Und ER antwortete mir:

- *„Es war genau um Mitternacht, als MEIN Herz das deine küsste. Erwinnere dich diesen ganzen Tag lang, dass ICH dich stütze und dein Halt bin.“*

In der Früh, während meines Morgengebets, sagte ich zum HERRN, wenn ich mir einen Tag, an dem ER meine Mama

zu sich holen wird, aussuchen müsste, wäre es der Festtag SEINES Allerheiligsten Herzens, oder eben genau dieser Tag heute. Und anschließend drückte ich mich etwa folgendermaßen aus: *“wenn DU an meiner Stelle wärst, hättest DU ja sicherlich auch diesen Tag ausgewählt, an dem DEINE Mama in den Himmel kommen soll. Heute übergebe und überlasse ich sie DIR mit all meiner Liebe”*.

Um zirka 14:45 Uhr verschlechterte sich der Zustand meiner Mutter. Es platzte ihr eine Vene in der Speiseröhre und ihr Todeskampf begann. Im Unterschied zu den vorhergegangenen Tagen erwachte meine Mutter an diesem Morgen geistig vollkommen klar, um eben all das noch zu sagen, was sie sagen musste. Wir rannten also zu ihr, um ihr zu helfen, und sie war es aber, die uns beruhigte. Sie bat uns, wir sollten den Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit beten. Sie wiederholte die Gebete unter Krämpfen, bei denen sie viel Blut verlor, aber sie war vollkommen bei Bewusstsein... Und auf diese Art und Weise begann sich der Schmerz mit der Freude, die Angst mit dem Vertrauen, die Ohnmacht mit der Hoffnung und der Liebe zu vermischen... in einer Atmosphäre der innigen Gebete und Gesänge.

Mein geistlicher Leiter musste das Heilige Messopfer in einer Pfarrei feiern, sodass ich ihn bat, bevor er dorthin ging, er solle meiner Mutter doch noch einmal das Sakrament der Krankensalbung spenden. Sie hatte jeden Tag die Kommunion empfangen, denn auf diese Weise bereitete sie sich auf diesen bedeutenden Augenblick vor. Sie bat den Priester um seinen Segen und sagte zu ihm:

*- „Pater, denken sie immer an mich und vor allem vergessen sie mich nicht in ihren Gebeten...”*

Die Erfahrung, die wir bei mir zuhause in diesen Stunden machen durften, wird für alle, die in diesem wichtigen Augenblick des Sterbens mit meiner Mama zusammen waren, unvergesslich bleiben. Wir konnten die Liebe GOTTES spüren, die in einer so geschwächten und zerbrechlichen Frau ganz lebendig und gegenwärtig wurde.

Während ihrer Krankheit behandelte meine Mutter ein Arzt, für den ich nur Dankbarkeit und Bewunderung habe, da er nicht nur einer der besten Fachärzte ist, den wir kannten, sondern er lebt auch seinen katholischen Glauben in der Praxis und zeigt seine religiöse Einstellung auch und gerade in der Ausübung seines Berufes. Dieser Arzt war gerade zu einem Kongress gereist, sodass wir seinen Vertreter rufen mussten, der aber in keinster Weise aus dem gleichen Holz geschnitzt war. Ich musste deshalb auch jedes Mal zum HERRN Zuflucht nehmen, um IHN um Rat zu fragen, damit ER uns führe und leite. Es ist nun auch der Moment, um allen den guten Rat zu erteilen, die so schwierige Umstände mitmachen, dass sie sich einen praktizierenden katholischen Arzt aussuchen, der mit Fingerspitzengefühl die leidvolle Zeit der Familie miterlebt, die ein im Sterben liegendes Familienmitglied in dessen letzten Tagen betreut. Die Ärzte müssen verstehen lernen, dass die Patienten menschliche Wesen sind, die nicht nur Rezepte und deren Verschreibung benötigen, sondern vor allem auch der menschlichen Nähe, der Sicherheit, der Wertschätzung und des Vertrauens, bedürfen; daraus folgt, dass man eben für einen solchen Beruf eine große Liebe braucht, um ihn entsprechend ausüben zu können und um der eigenen Berufung gerecht zu werden.

Als ich begriff, dass das Ende unwiderruflich im Kommen war, dachte ich daran, dass wir sie so verabschieden sollten wie es Menschen zukommt, die in der Gnade GOTTES leben und sterben. Wir begannen von neuem zu beten und spielten Lob- und Preislieder als leise Hintergrundmusik. So konnte sie einige Psalmen, religiöse Gesänge und den Rosenkranz selbst hören. Trotz ihrer Schmerzen und ihres Leidens schien es, dass sie mit dem, was sie zu hören bekam, sehr zufrieden war.

Ich sah die Trauer und den Schmerz meines Bruders Eduardo,se und ich habe darunter umso mehr gelitten, da ich wusste, dass er ein sehr empfindsamer und sensibler Mensch ist. In diesem Moment bat ich meine Mutter um ihren Segen, und so segnete sie jeden einzelnen von uns.



wiederholte sie es vier Mal.... Danach sagte sie: *„Haltet mich nicht zurück, es ist für mich Zeit zu gehen, lasst mich also gehen!“*

Sie hatte ihre ganz kalten Hände in die meinen gelegt, und ich sagte zu ihr, sie solle sich nur ohne Angst und Furcht in die Arme JESU begeben, und dass heute ein wunderbarer Tag, der Festtag des Allerheiligsten Herzens JESU, wäre, und wir alle mit Freude von ihr Abschied nehmen würden... Und ich begann für sie zu singen *„más allá del sol, yo tengo un hogar...“* (= „hoch über der Sonne, habe ich ein Zuhause...“) Sie schloss sich meinem Gesang an; danach begann ich ein Wiegenlied für sie zu singen und auch dabei begleitete sie mich. Währenddessen verharrten alle übrigen um sie herum im Gebet, indem sie den Rosenkranz beteten.

Nach einigen Augenblicken sagte sie: *„Ich kann noch nicht gehen! Ich muss vorher noch die Muttergottes sehen...“* Wir reichten ihr das „Maria-Hilf-Bild“, und ich sagte zu ihr, dass hier die Muttergottes abgebildet wäre. Aber sie blickte in eine ganz andere Richtung und wiederholte immer wieder: *„Ja, Sie ist schon hier! Wie heißen Sie? ...“* Meine Schwägerin Anita fragte sie: *„Ist es die Jungfrau, Maria-Hilf?“* Sie sagte, dass sie es nicht sei. Darauf fragte Anita sie, ob es *„Unsere Liebe Frau von Guadalupe“* sei. Und sie sagte: *„Ja, diese ist es, so ist Ihr Name... Macht Platz für die ‚Mamita‘, geht doch aus dem Weg... Heiliger GOTT...! O meine Mutter...! Mein VATER, in DEINE Hände...!“* - und indem sie ihre Hände nach oben erhob, wie wenn sie die Hände von jemand ergreifen wollte, den wir nicht sahen, fiel sie in die Bewusstlosigkeit. Sie blieb weniger als eine Minute in diesem Zustand, hauchte ihren Lebensgeist aus und starb...

So viele Leiden, vor allem in den letzten Monaten, hatten ihre Kräfte aufgezehrt. Ich glaube, dass wir kein heiligeres und bewussteres Sterben erwarten konnten.

Ihre Totenwache war so bescheiden wie sie selbst auch immer lebte. Wir wollten nicht, dass sie in einen Sarg gelegt wird, wir legten sie auf ihr Kranken-Bett, das wir vom Spital gemietet hatten. Das alles brachte meine Gedanken neuer-

lich darauf, wie unnütz die Anhänglichkeit an all diese materiellen Sachen eigentlich ist; denn in der Stunde des Todes, wenn einer von dieser Welt Abschied nimmt, hat er in Wahrheit nichts mehr.

Wir haben ihr das weiße Kleid angezogen, das sie schon vor Tagen andauernd verlangt hat und wollte, dass es hergerichtet werde. Und dann kamen die Leute des Bestattungsunternehmens an, um ihren Leichnam vorzubereiten. Ich habe nur ein Kreuz mit zwei innen liegenden Lichtern verlangt und ansonsten weder Schleifen noch andere Verzierungen, die oft so auffällig sind, dass sie mit der Trauer und den Gefühlen der hinterbliebenen Familienangehörigen nicht in Einklang zu bringen sind.

Rund um ihren leblosen Körper standen nur der Teil meiner Familie, der in dieser Stadt lebt, und eine engere und mit der Familie vertraute Gruppe unseres Apostolats, eine sehr geschätzte Freundin, die aus Mexiko City gekommen war, um meinen Bruder ins Krematorium zu begleiten, Analupe, und ich.

Inmitten dieses großen Schmerzes dankten wir dem HERRN für die Menschen, die meine Mutter sehr, sehr gern hatte, wie etwa David Lago, der sich um alles kümmerte wie wenn er ein Sohn mehr von ihr gewesen wäre; oder der Dr. William Rosado, der alle familiären Verpflichtungen auf der Seite liegen ließ, und die gesamten Aspekte der medizinischen Betreuung regelte. Miguel, Cecilia, Pepe... Und der Rest der Gruppe, jeder einzelne mit seiner Anteilnahme an Gefühlen und Solidarität.

Der Priester, der uns leitet, feierte die Toten-Messe im Schlafzimmer, neben dem Bett, auf dem meine Mutter zu schlafen schien.

Aber unser wunderbare HERR, der allmächtige GOTT, wollte uns noch etwas Besonderes für sie geben, wie einen von Himmel her geschickten, speziellen Kondolenzgruß: die Dominikaner-Schwestern, sehr geschätzte Freundinnen von uns, erschienen in unserem Haus, um bei der Heiligen



Messe zu singen. Wahrlich schien es, wie wenn wir an einem Ort weit von jedem Schmerz und von der Erde entfernt wären; und in einem dieser Augenblicke schien es uns sogar, wie wenn wir die Engelchöre selbst hören würden.

Die ganze Nacht hielten wir die Totenwache, vor ihrem unbedeckten Gesichtchen. Es kam auch für einige Stunden ein mit uns befreundeter Priester vorbei, den meine Mama in spezieller Weise sehr schätzte, um uns für einige Stunden Gesellschaft zu leisten, und der in großzügiger Weise uns anbot, in seiner Kirche die Seelenmesse zu feiern und dort auch ihre Asche zu bestatten.

Wie viel Zuneigung und Liebe von allen Leuten rund um uns herum! Ganz speziell denke ich an eine junge Frau, die ich so gern habe, wie wenn sie meine eigene Tochter wäre, und welche die kommenden 24 Stunden an meiner Seite ausgeharrt hat: Martha, möge GOTT, unser HERR, dir Dein Ausharren bei mir in reichem Maße vergelten.

JA, es hat Tränen gegeben, aber es war kein verzweifertes Weinen. Die ganze Nacht verbrachten wir im Gebet. Und am nächsten Tag wurde ihr Leichnam um ein Uhr nachmittags ins Krematorium gebracht. Ich hatte noch telefonisch einen Erzbischof angerufen, damit er mir eine Orientierung über diese Art der Bestattung gebe, denn in meiner Heimat ist es nicht üblich generell die toten Körper im Krematorium zu verbrennen. Und seine Antwort hat mich in dieser Hinsicht vollkommen beruhigt.

Als die Mama das Haus verließ, ging ich zu meinem Oratorium (in meine Hauskapelle), um zusammen mit meinem geistlichen Leiter den Rosenkranz zu beten. (Gesegnet sei dieser Mann, den uns der HERR geschickt hat, um uns zu stärken und um meine „Mamita“ zu retten). Ich wusste, dass nur das Gebet mir den inneren Frieden bringen konnte, den ich so sehr ersehnte. Die Mitglieder des Apostolats begleiteten ihren Leichnam und sangen dabei zur Muttergottes folgendes Lied: „Ven con nosotros a caminar,

Santa María, ven...“ (= „Komm mit uns des Weges, Heilige MARIA, komm...“)

Etwas später, wurde das Messopfer in einer Atmosphäre tiefer geistlicher Freude und eines großen Friedens in der Kirche des Heiligtums zur „*Göttlichen Barmherzigkeit*“ gefeiert. Dort, in der Krypta, ruhen die Reste jener Frau, die so viel und so stark auf die Barmherzigkeit GOTTES vertraut hat.

## Der goldene Pfeil

Es sei immerdar gelobt, gepriesen, geliebt, angebetet und verherrlicht der allerhöchste, anbetungswürdige und unaussprechliche Name GOTTES im Himmel, auf Erden und unter der Erde, von allen Geschöpfen, die aus GOTTES Hand hervorgegangen sind, und durch das Allerheiligste Herz unseres HERRN JESUS CHRISTUS im heiligsten Sakrament des Altars. Amen.

# Kapitel V

## Ihre Hinterlassenschaft:

### Liebe, Demut und Mut

Von ihr bleibt uns nur die Liebe, die sie uns zuteil werden ließ, ihre tiefe Nächstenliebe, die bewundernswerte Demut, die alle, die sie gekannt haben, an ihr bewundert haben, ihren vorbildhaften Mut und ihr unbändiges Verlangen nach Sühne für ihre auf sich geladene Schuld und ihre Sünden, um ganz gereinigt in die Arme des HERRN zu gelangen...

Lächelnd dachte ich daran: Was für eine Überraschung wird es für sie gewesen sein, wenn sie sehen wird, dass sie von zwei Kindern verabschiedet wurde und dass der jüngste sie schon in der Ewigkeit dort in Empfang genommen und erwartet hat!... Ich kann dem HERRN gar nicht genug danken, dass ER in jedem Augenblick und in jeder Einzelheit selbst anwesend war; und auch SEINER und unserer Mutter, diesem wunderbaren Herzen unserer Himmels-Mama, die seit Beginn des Hinscheidens meiner Mutter mein ganzes Haus mit einem starken Blumenduft erfüllte.

## Der Geist schwebt GOTT entgegen

Um zirka 9:00 Uhr abends betete ich vor dem Bild des Herzens JESU. Und auf einmal füllte sich das ganze Bild mit einem gleißenden Licht. Das abgebildete HERZ begann größer und größer zu werden, bis es ganz gewaltig vor mir war, so dass ich vor mir nur noch ein golden glänzendes Licht sah und sonst nichts mehr, denn alles andere war komplett verschwunden.

Und inmitten dieses Lichts sah ich eine Frau, die mit dem Rücken zu mir da stand. Sie war bekleidet mit einem weißen Gewand, welches aussah, wie wenn es aus Gaze angefertigt worden wäre. Ich hatte den Eindruck, wie wenn ich sie

fliegen sehen würde, aber ganz aufrecht, wie wenn sie laufen würde, aber ohne dass sie dabei ihre Füße bewegt. Das lange Haar reichte weit über die Mitte des Rückens hinab, kastanienbraun, ziemlich gelockt, durchsetzt mit weißen Blumen, die aussahen wie Stiefmütterchen, es waren wunderschöne Naturblumen.

Auf den beiden Seiten begleiteten sie in zwei Reihen Personen, die alle mit pastellfarbenen Tuniken bekleidet waren: hellblau, rosa, hellgrün... nur am Rande und so nebenbei habe ich sie wahrgenommen.

Ganz plötzlich kam mir der Gedanke, dass diese Frau meine Mama sein könnte, aber die weibliche Gestalt war ja jung, und ich erinnerte mich auch daran, dass ich meine Mutter nie mit so langen Haaren gesehen hatte... Nur für den Bruchteil einer Sekunde drehte sich die Frauengestalt um, um mich anzusehen. Und trotz der kurzen Zeit konnte ich sie erkennen! Mit einem wunderschönen Lächeln auf dem Gesicht, aber jung, sehr jung im Aussehen; und in all dieser Zeit setzte sie ihren Flug zu diesem riesigen und beeindruckenden Licht fort, das sicherlich von dort ausging, wo sich der Thron GOTTES befindet.

Diese Vision linderte meinen Schmerz und mich überkam ein großer Friede; es umgab mich jene eindrucksvolle Stille, die ich auch manchmal verspürte, wenn ein Priester, der mir seine Segenshände auflegte, dazu verhalf, jenen speziellen Zustand kennen lernen zu dürfen, den man allgemein als „Ausruhen im Geiste“ bezeichnet. (= *“descanso en el espíritu”*).

Ich muss dazu noch vermerken, dass während der Feier der Heiligen Totenmesse in Gegenwart des Leichnams meiner Mama, gerade als der Priester den folgenden Text des Zwischengesanges betete und sagte: *„Die Engel sollen dich in das Paradies geleiten, und bei Deiner Ankunft sollen dich die Märtyrer begrüßen und dich hineinführen in die Heilige Stadt...”*, da sprach JESUS zu mir:

- „Dies war es auch, was Du gesehen hast...“ – sagte ER zu mir.

Ich weinte vor Freude, voller Dank meinem HERRN und GOTT gegenüber für jede einzelne SEINER Zärtlichkeiten in diesen Augenblicken voll tiefen Schmerzes. Danke, HERR, dafür, dass DU auf jede kleine Einzelheit achtest, um mir DEINE unendliche Liebe zu zeigen!

## **Schmerz und Barmherzigkeit**

Am Sonntag, den 29. Juni 2003 sagte der HERR zu mir:

- „Das Gold wird im glühenden Schmelztiegel geläutert. Alles, was ihr gerade erlebt und mitmacht, ist notwendig für euer Wachstum... ICH liebe Dich so sehr, glaube es MIR, und liebe MICH Du auch immer noch mehr. Und obwohl Du glaubst, dass Du nicht noch mehr lieben kannst, fahre fort, dich darin zu vervollkommen, die Liebe ist nämlich wie ein Gefäß aus Gummi, das sich dehnt, mit dem einzigen Unterschied, dass dieses Gefäß auch bei größter Ausdehnung nie zum Zerplatzen kommt, sondern je mehr es sich ausdehnt desto feiner wird es bis es sich schließlich in ein ganz wertvolles Material verwandelt.“

Etwas später fuhr ER fort:

- „Mein Wunsch ist es, dass jede Seele heilig sei, um im Augenblick ihres Todes zu MIR zu kommen und für immer in dem Reich zu verweilen, das der VATER schon seit ewig und von Anfang an dafür vorgesehen und vorbereitet hat. Nichtsdestoweniger habe ich das Bestreben diese Seele schon auf Erden zu reinigen, damit sie nach Möglichkeit nichts mehr abzubüßen hat, was sie im Erdenleben nicht reinwaschen konnte. Deshalb mache ICH MEINE Arbeit als Töpfer, wenn eine Person dazu bereit ist, MICH kennen lernen, MICH lieben, MICH aufnehmen und sich selbst schon auf Erden ganz rein machen will, und ICH modelliere dann diesen Lehm, indem ICH manchmal etwas mehr Wasser beigebe, um das Material formbarer und gefügiger zu

*machen; und andere Male knete, drücke und schlage ich die Masse, um sie weich zu machen, und wenn sie dann fertig ist, brenne ich sie im glühenden Brennofen der Tugenden, damit dieses Werkstück weich und angenehm anzugreifen ist, hervorragend und würdig, um es einem König zu zeigen und anzubieten.“*

Obwohl ich ganz sicher war, die Reise meiner Mutter zum Thron des HERRN gesehen zu haben, fragte ich mich andauernd, ob ihre Seele für eine Zeit im Fegefeuer büßen müsse... Und so kam es, dass der HERR zu mir sagte:

*- „Warum erlaubst Du es, dass der Dämon Zweifel in Deine Gedanken sät? Vertraue und bete... Ihr werdet es nicht begreifen, bis ihr nicht auch auf dieser anderen Seite seid, aber trotzdem könnt ihr fast sicher sein - (wie ICH bestimmten Seelen geoffenbart habe) - , dass eure Verstorbenen schon die Freude des Paradieses genießen, betet weiterhin für sie, denn auf diese Art und Weise ergänzt ihr das, was ihnen noch fehlte, oder ihr vermehrt das, was andere nahe stehende Seelen in ihre Hände gelegt haben, als sie sich mit MIR getroffen haben.*

*Als ich sagte, ‚Kommt zu MIR, alle die ihr müde und beladen seid...‘, sagte ICH es auch für DICH. Viele Dinge, die ICH zulasse oder die ich sogar schicke, scheinen euch manchmal dumm und ungerecht. Der Glaube muss euch lehren, dass ICH alles nur zum Guten und zu eurem Heil plane und zulasse. Erwinnere Dich daran, dass die Seele, die den Frieden und den Glauben auch im Unglück bewahrt, das Recht erwirbt, auf MEINE Liebe und ihre Wohltaten zu hoffen und sie für sich zu erwarten.“*

Als besonderes Geschenk GOTTES erhielten wir den Besuch unseres Internationalen Kirchlichen Beraters, ein großer Freund und ein von GOTT besonders begnadeter Priester, der zusammen mit meinem geistlichen Leiter eine Heilungs- und Versöhnungsmesse gefeiert hat, in der wir ganz stark die Lebendige Gegenwart JESU unter uns gespürt haben. Beide Priester waren in Liebe und Erbarmen

für dieses Häufchen SEINES leidenden Volkes ganz vereint mit JESUS.

Meine Familie und ein von uns sehr geschätztes Ehepaar, denen wir immer in großer Dankbarkeit zugetan sein werden, haben an der Eucharistiefeyer teilgenommen. Wie viel Dinge müssen geheilt werden in der Seele jedes einzelnen menschlichen Wesens!

Mit großer Dankbarkeit haben wir selbst es erfahren dürfen.

### Gebet des Engels von FATIMA:

*O mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich.*

*Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die nicht an Dich glauben, die Dich nicht anbeten, die nicht auf Dich hoffen und Dich nicht lieben.*

*Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, ich bete Dich aus tiefster Seele an und opfere Dir auf den kostbaren Leib, das Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Welt, zur Sühne für die Schmähungen, durch die Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens und die Fürsprache des Unbefleckten Herzens Mariä bitte ich Dich um die Bekehrung der „Armen Sünder“. Amen.*

## **Alle Schriften des Apostolats ANE werden kostenlos an interessierte Gläubige abgegeben.**

Es ist ausdrücklich erwünscht, wenn diese Schriften kopiert und vervielfältigt werden, aber immer **unter der Verpflichtung**, dass die Schriften

**komplett, ohne Änderungen des Originaltextes und kostenlos**

weiter gegeben werden.

**Jegliche kommerzielle oder auf Gewinn ausgerichtete Verbreitung ist ausnahmslos untersagt.**

Alle Gläubigen, die sich gerufen fühlen entweder

**mit ihrem Gebet** und/oder

**durch ihre persönliche Mitarbeit** und/oder

**finanzielle Zuwendungen** (Spenden)

das **APOSTOLAT DER NEU – EVANGELISIERUNG** zu unterstützen und an der **Ausbreitung des GOTTESREICHES** mitzuwirken, sind herzlich eingeladen, sich mit uns **per Brief, E-mail oder telefonisch** in Verbindung zu setzen.

Die Adresse, Email und Telefonnummer für den deutschsprachigen Raum steht auf der vorhergehenden Seite!

Ein besonderer Auftrag für unser APOSTOLAT (ANE) ist die

### **Gründung und Betreuung von Gebetszellen.**

Dabei ist es ein **wichtiger Grundsatz**, dass wir nicht dazu berufen sind, Konkurrenz zu bestehenden Gebetsgruppen zu schaffen oder Mitglieder von bestehenden Gebetsgruppen abzuwerben. **Vielmehr ist es uns ein Anliegen, dass bestehende Gebetsgruppen wachsen und Erfolg haben.** Wir sind auch gerne bereit durch Vorträge und Schriften bestehende Gebetsgruppen in ihrer Arbeit und Spiritualität zu unterstützen.

Die Gründung von Gebetsgruppen wollen wir vor allem dort unterstützen, **wo solche noch nicht existieren.** Weiters ist es ein Grundsatz, dass von uns gegründete Gebetszellen, **auch Dienste in der Gemeinschaft der Pfarrei** (wie Krankenbesuche, Gebetsbegleitung von Sterbenden oder Besuche und Betreuung von Alten und Einsamen) übernehmen, aktiv am Pfarrleben teilnehmen und dem **Priester der Pfarrei da, wo er es wünscht, ohne Eigeninteresse und in DEMUT zur Seite zu stehen.**

**GOTT, der Allmächtige, segne Sie und Ihre Lieben**



# Kapitel VI

## Beichte, Tod und Verwandlung

Es waren schon zehn Tage seit dem Tod meiner vielgeliebten Mutter vergangen, als eines Morgens, nachdem ich die ersten Gebete des Tages in meinem Zimmer beendet hatte, der HERR von mir verlangte, dass ich noch eine Weile dort bleiben sollte. Und auf einmal, wie in einem Film, erschien vor meinen Augen die Szene des Sterbens meiner Mama.

Es wird jetzt notwendig sein, dass ich in der Berichterstattung nochmals etwas weiter aushole, und dass ich so einige Dinge wiederhole, die ich euch schon erzählt habe, damit ihr alles, was an jenem Tag vorgefallen ist, besser verstehen könnt, und damit ihr auch besser begreifen könnt, was der HERR mich erst kürzlich in einer Vision zum kompletten Verständnis der Vorkommnisse sehen ließ, die ich euch im Folgenden erzählen werde.

Ich kehre also zurück zum Tag, an dem meine Mama im Sterben lag, und zwar beleuchte ich dabei das Geschehene so, wie ich es in dieser Vision sehen durfte...

Sie war in ihrem Bett, wir hatten sie gerade umgedreht und auf ihre rechte Seite gebettet, und ich wischte ihr das Blut ab, das aus ihrer Nase lief. Sie sah über mich hinweg in Richtung zum Fenster, drückte mir fest die Hand und sagte zu mir: *„Ich will bei Dir sein.“*

- *„Hast Du Angst, ‚Mamita‘?“* - fragte ich sie etwas ängstlich.

- *„Nein, ich habe keine Angst, aber ich will mit Dir zusammen sein.“*

In diesem Augenblick sah ich einige Personen, die sich hinter meinem Rücken und hinter meiner Mami uns näherten, und zwar auf der rechten Seite von ihr.

Ich erkannte den Heiligen Josef, den Heiligen Antonius von Padua, die Heilige Rosa von Lima, den Heiligen Domingo de

Guzmán und den Heiligen Silvester, die sich am Kopfende des Bettes meiner Mama hinstellten, auf der Seite von „Leopold“; so nannte sich nämlich der Schutzengel meiner Mutter, ein sehr hübscher Jüngling, der auf Knien im Gebete versunken schien, während er mit seinen Händen den Kopf meiner Mama streichelte.

Es waren auch noch mehrere andere Frauen und Männer dort, junge und ältere<sup>1</sup>; es müssen so um die vierzig (40) Leute gewesen sein, die alle beteten. Ein Jüngling, bekleidet mit einer weißen Albe, trug eine kleine goldene Schüssel in seinen Händen. Von Zeit zu Zeit griff er mit seiner Hand in diese Schüssel hinein und holte Rauch heraus, den er dann in die Höhe warf, wie wenn er Weihrauch streuen würde.

Damit schien er zu verhindern, dass sich einige dunkle Schattengestalten nähern konnten, die man wie vom Schlafzimmer ausgeschlossen und voller Furcht, näher zu kommen, wahrnehmen konnte. Der schöne Jüngling bewegte die Lippen, wie wenn er etwas beten würde, dann wechselte er die kleine Schüssel von einer Hand in die andere, und machte mit der anderen Hand dieselbe Geste, indem er den Rauch in die Luft warf. Er ging andauernd durch all die Leute hindurch, die hinter uns um das Bett meiner Mama herum standen. Ich wunderte mich darüber, so viele Personen zu sehen. Daraufhin sprach JESUS mich an und sagte zu mir:

- *„Es sind ihre Schutzpatrone und jene Seelen, denen sie durch ihre Gebete und mit ihren Leiden dazu verholfen hat, gerettet zu werden; und obwohl sie diejenigen nicht kannte, kamen sie alle, um sie bei ihrem Hinübergang zu begleiten.“*

Als wir meine Mama umdrehten, um ihr Gewand zu wechseln, sagte sie:

- *„Ich muss doch schon mit ihnen mitgehen.“*

Und sie schaute dabei über meine Schulter nach hinten. Wir beruhigten sie und baten sie, sich nicht aufzuregen. Wir sangen einen Psalm vor und sie wiederholte jedes Mal die gesungenen Verse. Sie hatte die Augen voller Überraschung

weit aufgerissen, wie wenn sie etwas betrachten würde, das sie gar nicht beschreiben konnte. Und sie sagte zu mir:

- „*Schaltet das Licht ein!*“ – Wir drehten das Licht auf, aber wir hatten alle begriffen, dass sie nicht mehr das sah, was auf Erden geschah, sondern sie sah bereits in die andere Welt hinein.

Danach drückte sie meine Hand noch fester und sagte zu mir: „*HEILIGER GOTT, ja!... HEILIGER GOTT... ja!...*“. – wie wenn sie mich zum Beten auffordern möchte, wie wenn auch ich immer von neuem das Stoßgebet wiederholen sollte: „*HEILIGER GOTT, HEILIGER STARKER GOTT, HEILIGER UNSTERBLICHER GOTT! Hab' Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt!*“

Sie wiederholte zwischendurch immer wieder das Stoßgebet, unterbrochen von ihren beharrlichen Ausrufen:

- „*Ich muss gehen.*“ - Dabei bewegte sie die Füße, wie wenn sie gehen würde und sagte dazu immer wieder: „*Haltet mich nicht zurück!*“... Und von neuem wiederholte sie:

**„HEILIGER GOTT, HEILIGER STARKER GOTT... Hab Erbarmen mit mir und mit der ganzen Welt.“**

Alle zusammen, die wir um sie herum versammelt waren, begannen wir den Barmherzigkeits-Rosenkranz zu beten. Aber gleichzeitig wiederholte sie immer wieder ihre eigenen Gebete. Besonders beharrte sie darauf, zu beten: „*VATER, mein Geist! Ja,... Ja!...*“. Scheinbar erinnerte sie sich nicht des ganzen Gebetstextes. So begannen wir vorzusprechen: „*VATER, in DEINE Hände empfehle ich meinen Geist...*“, da wir sie so verstanden, dass sie dieses Gebet ausdrücken und sprechen wollte... Und sie wiederholte dann zustimmend unsere Worte.

In der Schauung, die ich hatte, beobachtete ich, dass auf der linken Seite meiner Mami, hinter der Stelle, wo wir standen, eine neue Gruppe von Leuten hereinkamen, und unter ihnen konnte ich die Gestalt meines Vaters, eine meiner Großmütter, eine Tante, die bei uns gewohnt und mit uns gelebt hatte, und noch andere Personen, deren Gesichter ich nicht

genau sehen konnte. Ich war auch durch alles, was ich da betrachten konnte, wie geblendet, aber zugleich versuchte ich mich mehr auf meine Mutter zu konzentrieren.

Ihr gegenüber leuchtete ein Licht auf und ich sah, wie dieses Licht sich näherte, und bis zur Höhe des Hausdaches schwebte ein Engelschor herunter, der wunderschöne Gesänge von sich gab.

Es bildeten sich zwei Reihen himmlischer Persönlichkeiten, und wenn sie bei uns angekommen waren, teilten sich die zwei Reihen, um diesen Platz um uns komplett zu umschließen. Alles war sehr, sehr feierlich. Und in einem Moment sagte meine Mama auf einmal, wie wenn sie sich an die Leute wenden würde, die ganz sicher deshalb gekommen sind, um ihr Hinübergehen zu begleiten:

- *„Wartet einen Moment, ich muss zuerst die Jungfrau, die Muttergottes, sehen!“*

Mein Bruder sagte zu ihr: *„Mamita, der HERR ist hier, ER wartet auf Dich...“*

Das sagte er deshalb so zu ihr, da meine Mutter kurz vorher zum Ausdruck gebracht hatte, dass sie den HERRN gesehen hätte. Und sie wiederholte von neuem: *„vorher muss ich noch die Jungfrau, die Gottesmutter sehen...“*

Bei vielen Gelegenheiten hatte sie gehört, dass die Muttergottes die Seelen jener Menschen abholen würde, die mit dem Rosenkranzgebet auf den Lippen den Tod erwarteten.

Wir reichten ihr das Bild *„Maria, Hilfe der Christen“*, damit sie die Muttergottes ansehen könnte, wir dachten eben, dass es das war, was sie sehen wollte, aber sie schaute über den Rand des Bilderrahmens hinweg; es schien so, wie wenn sie die Dinge dieser Welt gar nicht mehr sehen würde, sondern nur mehr alles, was nur außerhalb unserer beschränkten Welt existierte... Auf einmal sagte sie: *„Da, da sehe ich sie, da ist sie ja... macht doch Platz für die Himmelmami! Wir müssen die Muttergottes, um Verzeihung bitten!...“*

## **Die zärtliche Umarmung von der Mutter**

In diesem Augenblick sah ich, wie die Gottesmutter vom Himmel herunterkam, in der Luft schwebte und sich zu Füßen meiner Mutter stellte; und ich sah auch, wie sie die Hände meiner Mama entgegenstreckte. Auf einem ihrer Arme trug die Muttergottes ein weißes Kleid. Meine Mutter streckte die Hand aus so, wie wenn sie etwas in Empfang nehmen oder angreifen würde; ich beobachtete wie die Muttergottes ihre Hand ergriff. Die Mama verlor das Bewusstsein in diesem Moment für weniger als eine Minute und machte gleich darauf ihren letzten Atemzug.

Als ihr Kopf leblos und ganz ruhig auf meiner Hand lag, - ich hatte ihr den Kopf nämlich die ganze Zeit mit meiner Hand gehalten, - dachte ich, dass meine ganze Vision zu Ende sein und entschwinden würde, aber gleich darauf sah ich und konnte das Geschehen wahrnehmen, wie die Seele meiner Mutter zum Vorschein kam, indem sie sich vom Körper trennte...

Sie wandte sich der Gottesmutter zu, die ihr in diesem Moment das weiße Kleid, das auf ihren zwei Armen lag, übergab. Und sie legte das Kleid so über das Nachthemd, das meine Mama anhatte, wie wenn sie es ihr anprobieren wollte. Und unmittelbar und plötzlich erschien sie auch schon bekleidet mit diesem neuen Kleid... Die Gottesmutter strahlte eine so große Güte und Milde durch ihren Gesichtsausdruck aus, sie lächelte und zog meine Mama an sich, indem die Muttergottes um die Mitte ihres Rückens ihre Arme legte: Und meine Mama machte ihrerseits dasselbe und legte dabei ihren Kopf auf die Schulter der Muttergottes und so stiegen sie zusammen mit dem ganzen Ehrengelicht himmlischer Persönlichkeiten, die diese Szene umrahmten, gemeinsam empor.

Das Zimmer blieb fast ganz leer zurück. Der Heilige Josef richtete ein Blick auf uns, berührte die Hand des Heiligen Sylvester, und der spendete uns allen daraufhin seinen

Segen. Dann drehte er sich um und ging hinaus, gefolgt vom Heiligen Josef.

JESUS sagte daraufhin sehr feierlich zu mir:

- „Erzähle das der ganzen Welt, damit die Menschen den Wert der Gnade, die man bekommt, wenn man bei einem Sterbenden verweilt, der von dieser Welt mit Unterstützung des Himmels Abschied nimmt, mehr schätzen lernen.

*Die innere Sammlung soll absolut und total sein, da ja tatsächlich ein Teil des Himmels in diesem Raum gegenwärtig ist. Es ist der Augenblick, in dem GOTT diesen Platz aufsucht.“*

Nach Abschluss dieser Vision kniete ich mich nieder und dankte GOTT unter Tränen dafür, dass ER uns diese großen Gnaden geschenkt hat, und dass ER es erlaubt hat, dass ich dieses wunderbare Geschehen in einer Vision wahrnehmen konnte, von dem ich heute der ganzen Welt berichten darf, damit sich alle darüber Rechenschaft geben, dass es sehr wichtig ist und vor allem auch zu unseren Pflichten gehört, unseren Sterbenden - und jedem im Todeskampf liegenden Menschen - beizustehen und ihnen zu helfen, damit sie glücklich ihre Reise in die Ewigkeit der LIEBE GOTTES antreten.

Ewiger GOTT, DU Zärtlicher VATER  
im Himmel, gib uns heilige Priester,  
heilige Ordensleute und heilige Laien,  
die sich mit ganzer Kraft für DEIN Reich  
in DEINER Kirche einsetzen. O HERR,  
Allmächtiger GOTT, im Namen unseres  
HERRN JESUS CHRISTUS,  
bitten wir DICH und flehen DICH an:  
Erhöre unsere Bitten! Amen.

## Kapitel VII

### Ein dringender Aufruf:

#### „Steht den Sterbenden zur Seite!“

Einige Tage später war ich gerade dabei den Barmherzigkeits-Rosenkranz zu beten, als ich die Stimme des HERRN vernahm, der zu mir sagte:

- *„Gib acht auf alles, was Du nun sehen wirst, hab’ keine Angst, aber es ist sehr wichtig und nötig, dass Du dies siehst.“*

In diesem Augenblick hatte ich eine Schauung, bei der ich das Krankenzimmer eines Spitals sah. Dort lag ein älterer Herr, zwischen 50 und 65 Jahre alt; (ich konnte sein Alter nicht genauer schätzen, da er sehr krank und abgemagert aussah).

Es waren verschiedene Leute bei ihm, einige davon weinten, aber alle schienen nur noch auf sein Hinscheiden zu warten. Auf einmal hörte man verzweifertes Weinen und Jammern, der Mann zuckte immer wieder vor Schmerzen zusammen. Er wusste, dass er im Sterben lag, aber er sah sehr verärgert aus und man hörte ihn schimpfen und rufen:

- *„Wie muss ich sterben...! Wie kann es GOTT nur zulassen, dass ich so sterbe...! Tut doch etwas... ich will nicht sterben!“*

Und dabei schüttelte es ihn unwillkürlich und stark am ganzen Körper. Er bäumte sich auf vor der Unmittelbarkeit des Todes. Man bemerkte den Konflikt, die Auseinandersetzung, die Qual, das völlige Fehlen des Friedens. Und was mich besonders beeindruckte, war, dass die Leute, die bei ihm waren, nichts, aber schon rein gar nichts dazu beitrugen, dass diese Seele Frieden finden konnte, niemand betete.

Am Gang draußen konnte ich einen kleinen Hof erkennen, wo sich einige Personen unterhielten und lachten, andere dort Anwesende rauchten und tranken, alle dort waren aber

ganz weit entfernt und im Widerspruch zu dem so wesentlichen Augenblick, den dieser neben ihnen im Todeskampf liegende Kranke gerade durchlebte. Das ganze Rundherum war so normal und gewöhnlich wie bei einem beliebigen und alltäglichen Treffen in Gesellschaft.

Kurz danach sah ich eine geistliche Schwester kommen und da sagte der HERR zu mir:

- „Das ist eine Gesandte MEINER Mutter.“

Und kurz darauf konnte ich die Muttergottes sehen, die aus der Entfernung das Geschehen beobachtete. Sie betete dort mit gefalteten Händen, während ihr die Tränen über das Gesicht liefen. Es war auch ein Engel mit einem sehr traurigen Gesichtsausdruck neben dem Kranken; mit einer Hand verdeckte er sich sein Gesicht und mit der anderen berührte er den Kranken. Kurz darauf stand der Engel auf und versuchte mit den Händen viele Schatten zu vertreiben, die sich dem kranken Mann nähern wollten. Diese Schatten-Gestalten sahen ganz entstellt aus und hatten Köpfe wie Hirsche, Bären, Pferde. Ich konnte sie aber nicht ganz klar sehen, da sie eben nur Schatten waren.

Als die Nonne das Zimmer betrat, ging sie bis zum Bett des sterbenden Mannes...

Sie nahm die Hand des Sterbenden. Sie versuchte, ihm eine Medaille in die Hand zu drücken und sagte dabei etwas zu ihm. Der Mann aber erhob die Hand abwehrend und als deutliches Zeichen des Zurückweisens; die Schwester versuchte ein weiteres Mal, ihm die Medaille näher zu bringen. Aber der im Todeskampf liegende Mann fuchtelte mit letzter Kraft und kurzatmig mit den Händen herum zum Zeichen, dass er jede weitere Annäherung verweigere und nicht wünsche. Er schrie und schimpfte verärgert. Die geistliche Schwester verließ sehr traurig das Zimmer.

Auf dem Gang draußen nahm sie den Rosenkranz zur Hand und begann zu beten. Die Leute, die diese Schwester beobachteten, belächelten sie belustigt und grinsend, und sie hatten nicht die geringste Ahnung, wie wichtig und be-



deutend in diesem heiklen Moment ihr Gebet war. Die Schwester lud die Umstehenden ein, mitzubeten, aber die Augen und die Grimassen brachten ihre eindeutigen Zurückweisungen und ihr Desinteresse zum Ausdruck.

Wenige Minuten darauf verstarb der Mann, und ich konnte beobachten, wie alle diese dunklen Schatten-Gestalten sich auf ihn stürzten, als seine Seele den Körper verließ; jeder dieser Schattenfiguren ergriff sie, und zog sie an sich, sie schienen wild und ausgelassen wie Bestien, Wölfe, Hunde, die ein Beute-Stück unter sich zerrissen. Plötzlich stellte sich der Engel vor sie hin, erhob seine Hand und befahl:

- „Halt! Lasst ihn los, er muss sich zuerst vor GOTTES Thron zeigen, damit er gerichtet werde!“

Einige Leute rund um den Verstorbenen begannen mit einem Ausdruck großer Verzweiflung, besser gesagt hysterisch zu weinen.

Da habe ich auf einmal begriffen, was für ein großer Unterschied dazu besteht, wenn wir eine Seele verabschieden, die im Frieden ist und in der Hoffnung auf die Barmherzigkeit GOTTES aus dieser Welt scheidet.

Barmherziger JESUS, in dankbarem Gedenken an DEINEN bitteren Kreuzestod, bete ich DICH in tiefster Ehrfurcht an und lobpreise DICH für die unschätzbare Gnade DEINER Erlösung. Demütig bitte ich DICH, schaue gnädig herab auf die ganze Menschheit und erweise besonders uns Armen Sündern und den Sterbenden DEINE UNENDLICHE Barmherzigkeit.

O Blut und Wasser, aus dem Herzen JESU als Quelle der Barmherzigkeit enströmt.  
JESUS, ich vertraue auf DICH!

# Zweiter Teil:

## Das Sakrament der Versöhnung



"Wenn einer von euch hundert Schafe besitzt und eins davon verliert, lässt er nicht die neunundneunzig anderen in der Einöde und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Hat er es gefunden, nimmt er es voll Freude auf seine Schultern. Und wenn er nach Hause kommt, ruft er Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: *Freut euch mit mir. Ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.*'

Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel größere Freude sein über einen Sünder, der sich bekehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die der Bekehrung nicht bedürfen."

(Lukas 15, 4 – 8)

## Kapitel VIII

### DU, Der DU die Sünden der Welt hinweg nimmst...

Am Dienstag, den 8. Juli fuhren wir nach Cozumel (*Ort in der Nähe von Cancún / Mexiko – Anmerkung des Übersetzers*) in Mexiko, da wir von dort eine Einladung bekommen hatten, um dort einen Vortrag zu halten. Der HERR diktierte mir eine Botschaft für eine junge Frau und sagte mir dazu folgendes:

- „Sag’ ihr, dass ich lange Zeit auf diesen Moment gewartet habe und ich erwarte ihre Hingabe.“

Es war eine junge Frau, die unseren geistlichen Leiter aufsuchte, um bei ihm eine Lebens-Beichte abzulegen. Als ich ihr die Botschaft übergab, begann sie zu weinen. Daraufhin bat mich der HERR, ihr zu helfen. Wir unterhielten uns bis zur Ankunft des Priesters. Als beide zusammen das Zimmer verließen, um für die Beichte in einen anderen Raum zu gehen, sah ich ganz plötzlich, dass das Mädchen von einer Menge Leute umgeben war, es waren vielleicht 10 (zehn) bis 12 (zwölf) Personen, die zusammen mit ihr ins Beichtzimmer gehen wollten. Ich war zuerst sehr überrascht, das wahrzunehmen, aber bald darauf begriff ich, dass es eine mystische Erfahrung war, und ich begann sogleich fest zu beten.

Einerseits waren Stimmen zu vernehmen, die sehr laut diskutierten mit einer betäubenden Musik im Rhythmus von Trommeln, und zugleich hörte ich einen Chor, Personen, die das „Ave“ von Fatima sangen, und ein anderer Chor, der in einiger Entfernung sang und folgendes aussagte: „*Ruhm und Lobpreis unserem GOTT, dem Schöpfer, dem SOHN, der uns erlöst hat, und dem HEILIGEN GEIST...!*“

Ich kniete nieder und bat, dass der HERR mit SEINEM Licht diese Beichte erleuchten möge. Und plötzlich hörte ich einen fürchterlichen Lärm von Leuten, die durcheinander schrieten.

Unmittelbar darauf schaute ich dorthin, woher dieser Lärm kam, und bemerkte, dass das laute Geschrei vom Balkon des Zimmers kam, wo die junge Frau gerade beichtete.

Was ich dann sah, war einfach nur schrecklich und schauerlich: absolut grausliche Gestalten, verzerrte Wesen, liefen schreiend aus dem Zimmer und stürzten sich vom Balkon in den Abgrund hinab. Und als ich mich dem Fenster näherte, um in einem ersten Plan, ihr Hinabfallen zu sehen, war nichts und niemand mehr zu sehen.

In diesem Augenblick kam der Freund herein, der bei unserem Priester die Beichtgelegenheit für die junge Frau erbeten hatte, und auf einmal hörten wir beide ganz deutlichen Lärm von Ketten und Eisen, wie wenn sie über das Dach und die Wände kratzen würden. Wir begannen zu beten, und ich sagte zu ihm, er soll keine Angst haben, und dass dies die typischen Geräusche und Zornausbrüche des Dämons darüber sind, weil man dabei ist, ihm eine Seele zu entreißen. Er begleitete mich noch einige Minuten im Gebet, dann musste er gehen.

Ich verweilte dann allein für Minuten – ich weiß nicht mehr wie viele es waren – im Gebet versunken; und auf einmal veranlasste mich ein starkes LICHT die Augen zu öffnen. Ich stellte fest, dass die Wand vor mir verschwunden und nicht mehr zu sehen war, die das Zimmer, wo ich mich befand, von dem Raum trennte, wo gerade die Beichte stattfand.

Auf diese Weise konnte ich die junge Frau sehen, die dort saß und beichtete, aber ich sah sie nicht gegenüber dem Priester, sondern direkt vor JESUS CHRISTUS selbst. Ich sah den Priester gar nicht, es war JESUS selbst, DER seinen Platz eingenommen hatte. Der HERR war im Profil zu sehen, mit wie zum Gebet verschränkten Fingern und Händen, dabei stützte ER SEIN Kinn auf SEINEN verschränkten Händen auf.

Aber SEINE Haltung war ganz und gar auf das Zuhören konzentriert.

Hinter dem Mädchen neben der Zimmertür stand eine Gruppe von Personen, unter denen ich eine Nonne, mit blauem Kleid und schwarzem Schleier erkennen konnte. Neben ihr ragte ein Engel mit sehr großen Flügeln hervor, eine sehr majestätische Gestalt, mit einer großen Lanze in der rechten Hand, und er schaute immer nach links und nach rechts, indem er aufmerksam über alles wachte. Ich dachte mir, dass es der Erzengel Michael sein könnte, oder irgendein Hauptmann seiner Himmlischen Heerscharen.

Ganz hinten, rechts von JESUS und dem Mädchen, das gerade beichtete, erkannte ich die Muttergottes, die Jungfrau Maria, stehend, bekleidet wie „*Unsere Liebe Frau von der immerwährenden Hilfe*“, mit einem Kleid wie aus kostbarer Seide, perlfarben, und mit einem „goldbraunen“ oder „karamelfarbenen“ Mantel, mit den Wappen und Zeichen, die auf diesen Bildern für gewöhnlich immer eingeprägt sind

Zwei sehr große Engel mit ihren Schwertern in der Hand standen auch dort und wachten mit großer Aufmerksamkeit über alles, genauso wie der große Engel bei der Zimmertür. Sie waren äußerst beschützend und aufmerksam, wie wenn sie die Gottesmutter bewachen würden, die ganz still mit zum Gebet gefalteten Händen stehend und mit dem Blick zum Himmel gerichtet verweilte, während die Engel ihre Aufmerksamkeit ganz auf die Bewachung des gesamten Zimmers ausrichteten.

Es waren zahlreiche kleine Engel, die kamen und gingen, und die wie durchsichtig waren. Und zu einem bestimmten Moment erhob JESUS SEINE rechte Hand und hielt die Handinnenfläche in einiger Entfernung vom Kopf der jungen Frau. SEINE ganze Hand war voll hellen Lichtes, von ihr gingen goldene Strahlen aus, die sie komplett in ihrem Glanz einhüllten und sie so im Glanz verwandelten. Ich sah, wie sich der Gesichtsausdruck des Beichtkinds langsam änderte und verwandelte, wie wenn man ihr eine Maske wegziehen würde... Ich habe gesehen, wie dieses ernste und versteinerte Gesicht von vorher, sich verwandelte in ein anderes Gesicht, das vornehm, zärtlich und friedvoll aussah.

In dem Augenblick, wo der HERR die Absolution erteilte, machte die Muttergottes eine Kniebeuge und verbeugte den Kopf, und alle Wesen, die um sie herum standen, machten es ihr gleich, knieten nieder und verbeugten sich. JESUS erhob sich nun, ging auf das Beichtkind zu und erst jetzt konnte ich den Priester dort sitzen sehen, wo vorher JESUS selbst gesessen war.

Der HERR umarmte die junge Frau und küsste sie auf die Wange. Danach drehte ER sich um, umarmte den Priester und gab auch ihm einen Kuss auf die Wange. Und in diesem Augenblick erfüllte sich der ganze Raum mit einem starken, intensiven Licht, das sich entfernte, indem es langsam zum Hausdach emporschwebte, während gleichzeitig die ganze Vision verschwand, und ich von Neuem einfach nur die Wand vor mir sah.

Nachdem der HERR mir diese ungewöhnliche mystische Erfahrung als Geschenk zukommen ließ, sprach ER zu mir und sagte dabei folgendes:

- *„Wenn Ihr wüsstet, wie sehr sich eine Seele verwandelt, die eine gute Beichte abgelegt hat, alle, die rund um sie herumstehen, würden sie auf Knien empfangen, denn aufgrund der Wirkung des Sakramentes ist sie voll des HEILIGEN GEISTES.“*

Als das Mädchen von der Beichte herauskam, überkam mich die ehrliche Sehnsucht, mich vor sie hinzuknien, aber ich hielt mich zurück und umarmte sie einfach mit all meiner Liebe, die ich für sie verspürte, denn ich wusste, dass ich einen Menschen umarmte, den kurz vorher der HERR selbst in die Arme genommen hatte. Sie sah nun ganz anders aus, sehr viel jünger und sehr, sehr glücklich. Ich berichtete alles meinem geistlichen Führer, und wir verblieben im Gebet versunken und dankten GOTT aus ganzem Herzen.

In der Nacht bat mich der HERR, dass ich mich darauf vorbereiten soll, alles, was ich gesehen hatte, in einer Publikation niederzuschreiben, die dem

***Sakrament der Barmherzigkeit:  
der Versöhnung***

gewidmet sein soll; und daraufhin entstand dieser hier vorliegende Text.

## Kapitel IX

### Der heikle Moment der Versöhnung

Zwei Tage später sagte der HERR zu mir, dass wir mit unserer Arbeit weiter machen sollten, und ich sah mich auf einmal in einer Kirche, genau gegenüber einer Gruppe von Personen, die gerade in einer Reihe warteten, um die Beichte abzulegen.

Vor meinen Augen erschienen viele „Schatten“, mit Gestalten, die den Körper von Leuten hatten, aber mit den Köpfen von Tieren. Und diese umgarrten eine Person, die gerade auf dem Weg zum Beichtstuhl war, sie fingen sie ein mit Stricken um den Hals und um die Stirn; und währenddessen flüsterten sie ihr etwas ins Ohr... Und urplötzlich trennte sich eine der Schattengestalten ganz diskret vom Rest und nahm die Gestalt einer aufreizend gekleideten Frau an, die in einer sehr provokativen Art geschminkt und herausgeputzt war. Sie drängte sich vor den Mann, der auf dem Weg war, um seine Beichte abzulegen. Und er ließ sich davon ablenken, und heftete seinen Blick auf sie.

Und jene schaurigen Wesen brachen sehr erfreut darüber in ein großes Gelächter aus. Ein Engel kämpfte mit seinen Händen gegen diese dunklen Gestalten und versuchte so diese Bestien in die Flucht zu schlagen und zu vertreiben.

Eine andere Person unter den Leuten, die auf die Beichte wartete, ein sehr demütiges und armes Mädchen, hatte ein Gebetbüchlein in ihren Händen, sie machte einen sehr gesammelten Eindruck, las etwas aus dem Büchlein und meditierte danach darüber... Die Schatten näherten sich ihr nur bis zu einer bestimmten Entfernung, aber sie konnten sie nicht einfangen, es schien, wie wenn der Engel, der bei ihr war, stärker als jene Schattenwesen wäre. *(Das habe ich so gedacht).*

Ich beobachtete alles weiter und als diese junge Frau aus dem Beichtstuhl kam, war sie schon nicht mehr so gekleidet wie vorher, sondern sie trug ein langes perlfarbendes Kleid, fast weiß, mit einem Diadem aus Blumen auf ihrem Kopf, sie war umgeben von vier Engeln, die sie auf ihrem Weg zum Altar begleiteten. Ihr Gesicht war voller Frieden. Am Fuße des Altares kniete sie sich nieder, um zu beten, sicherlich die ihr aufgetragenen Bußgebete, und die Engel blieben mit gefalteten Händen in Gebetshaltung

auch dort. Daraufhin endete meine Schauung und ich sah von neuem die Möbel meines Hauses vor mir.

Der HERR sagte zu mir:

- *„Du hast gerade zwei Menschen zum Sakrament der Ver-söhnung gehen gesehen. Einer, der ganz zerstreut und ohne vorherige Vorbereitung in den Beichtstuhl hineingeht. Unter diesen Umständen hat jede Sache, die die bösen Geister inszenieren, mehr Gewalt über ihn.“*

*Im Unterschied dazu bereitete sich das Mädchen, im Gebet versunken, auf die Beichte vor und flehte um den Beistand des Himmels. Und deshalb konnten sich die Dämonen ihr auch nicht nähern und ihr Schutzengel konnte sie besser verteidigen, da sie ihren Schutzengel eben auch darum angefleht hat.“*

Dann fügte ER hinzu:

- *„Alle sollten für jene Personen beten, die dabei sind, zur Beichte zu gehen, damit sie eine gute Beichte ablegen, denn es könnte ja auch die letzte Beichte ihres Lebens sein.“*

ER hat mir zu verstehen gegeben, dass alle Personen, die sich in der Kirche aufhielten, könnten auch durch ihre Gebete eine große Hilfe sein, indem sie Fürbitten sowohl für den Beichtvater als auch für die Menschen, die gerade dabei sind, ihre Beichte abzulegen, zum Himmel schicken. Ich war einigermaßen verwundert, weil ER auch Gebete für den Beichtvater erbeten hatte, vor allem deshalb weil ich selbst doch noch einige Tage vorher gesehen hatte, dass es JESUS selbst war, DER anstelle des Priesters Vergebung gewährte.

Daraufhin sagte der HERR:

*„Selbstverständlich brauchen auch die Beichtväter, dass man für sie betet. Auch sie sind den Versuchungen, den Zerstreuungen, der Müdigkeit ausgesetzt. Denk daran, dass auch sie menschliche Wesen sind.“*

### **Die Macht, die dem Priester übertragen worden ist**

Während dieser Nacht unterrichtete mich der HERR über das, was geschieht, wenn eine Person eine Beichte verlangt, und diesem Menschen nicht die Gelegenheit dazu gegeben wird, ganz gleich ob aus Fahrlässigkeit oder Vergesslichkeit. JESUS sprach darüber so zu mir:



- „Wenn eine Seele einen Priester aufsucht, um bei ihm zu beichten, – außer wenn es sich um einen Fall höherer Gewalt handelt – dann ist der Geistliche verpflichtet, sich die Beichte des Gläubigen anzuhören und sich dafür Zeit zu nehmen. Denn wenn dieser Sünder stirbt, wird er sofort aufgrund seiner vollkommenen Reue und seines Wunsches nach Läuterung in das Paradies aufgenommen. ICH selbst gebe ihm ja die Absolution.

Aber der Priester, der ihm die Beichte verweigert hat, ganz egal ob aus Bequemlichkeit oder aus Fahrlässigkeit, ohne einen Grund der Rechtfertigung vor GOTT zu haben, wird sich vor der Göttlichen Gerechtigkeit zu verantworten haben und dabei über eine sehr schwere Verfehlung Rechenschaft ablegen müssen, und zwar in der Weise, wie wenn er selbst für die Sünden des Beichtkinds verantwortlich wäre, die anzuhören und zu vergeben er sich geweigert hatte, außer er hat dieses sein schuldhaftes Verhalten selbst gebeichtet und Wiedergutmachung dafür geleistet.

Der Priester hat Gaben bekommen, die nicht einmal MEINER Mutter zuteil geworden sind; er ist mit MIR ganz vereint und wirkt in MIR wie ICH selbst, deshalb verdient er auch jeden nur erdenklichen Respekt seitens der Personen, die bei ihm die Sakramente suchen. Respekt im Verhalten ihm gegenüber, in der Art der Kleidung, Respekt in der Weise, wie man seine Ratschläge und die einem aufgegebenen Buße annimmt.

Deshalb bitte ich euch um Gebete für die Priester, damit sie treu ihrer Berufung und treu der Gnade und Vollmacht, die ihnen in MEINER eigenen Person übertragen ist, (in der Person CHRISTI), den Seelen Verzeihung und Barmherzigkeit zuteil werden lassen.“

- „Erinnere Dich, meine Tochter, dass alles auf der Erde nur einen relativen Wert hat.

Einige Dinge können einen großen materiellen Wert darstellen, und wenn eine Person sie verliert, kann sie in den wirtschaftlichen Ruin abrutschen... aber das ist auch schon alles. Sie kann von neuem beginnen und es dabei wiederum zustande bringen, alles oder wenigstens einen Teil des Verlorenen wieder zu bekommen oder aufzubauen. **Aber wenn jemand seine Seele verliert, kann er sie nicht mehr vor dem Ewigen Feuer retten oder bewahren.“**

## **Anmerkungen der Herausgeber:**

*Das vorliegende Buch ist Privat-Eigentum. Unter den hier erwähnten Voraussetzungen ist es trotzdem erlaubt, Kopien davon herzustellen:*

- *das Design der Ausgabe muss gewahrt bleiben*
- *die Umschlagseiten müssen gleich gestaltet sein*
- *der Textinhalt darf nicht geändert werden*
- *der Gesamtinhalt muss in gleicher Art erhalten bleiben*

### **Apostolado de la Nueva Evangelización (ANE)**

(Julio de 2003)

Internet: [www.jesucristovivo.org](http://www.jesucristovivo.org)  
[www.a-n-e.net](http://www.a-n-e.net)

Calle 1-H No.104 esquina 20

Col. México Norte, C.P. 97128

Teléfonos: +52-999 / 9440540 Fax: +52-999 / 9481777

**Mérida, Yucatán, México**

## **Für den deutschen Sprachraum:**

ANE – Apostolat der Neu-Evangelisierung

Postfach 102

**A-1011 Wien**

Telefon: +43-699/12728464

E-Mail: [ane@ane.at](mailto:ane@ane.at)

Internet:

[www.ane.at](http://www.ane.at)

[www.a-n-e.de](http://www.a-n-e.de)

[www.forum-gottes.org](http://www.forum-gottes.org)

[www.a-n-e.org](http://www.a-n-e.org)

Falls Sie am Schriftenapostolat der Neu-Evangelisierung teilnehmen bzw. mithelfen wollen, sind Sie herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen.

**Jede(r) ist willkommen im Weinberg des HERRN!**

## Eine kurze Überlegung zum Abschluss

**Bruder, Schwester:** Du, der Du bis zu dieser Stelle meines Zeugnisses gekommen bist – Hast Du Dich gefragt, wie lange es schon her ist, dass Du zu einer guten und gewissenhaften Beichte gegangen bist?

Wenn Dich der HERR in diesem Augenblick zu sich rufen würde; Glaubst Du, dass Du gerettet würdest? Hast Du Dich bewusst zur Sache GOTTES bekannt, hast Du Dich IHM, Deinem Schöpfer und Erlöser, gewidmet? Hast Du IHM von Deiner Zeit etwas geschenkt? Oder warst Du nur einer von diesen bequemen Teilzeit-Christen, die mehr aus Brauchtum, Gewohnheit und deshalb zum Sonntags-Gottesdienst gehen, um eben gesehen zu werden, als dass sie eine wahrhaftige Begeisterung dafür empfinden würden.

Hast Du Dich jemals gefragt, bei wie viel Seelen Du mitgeholfen hast, damit sie gerettet werden? Hast Du darauf geachtet, nur im Stande der Gnade des HERRN die Allerheiligste Eucharistie zu empfangen? Oder gehörst Du zu denen, die meinen, dass man seine Sünde nur vor GOTT und nicht vor einem Priester bekennen soll?

Während Du jetzt diese Zeilen liest, wird es vielleicht jemanden geben, der für Dich ein Gebet spricht, damit Du im Augenblick Deines Todes – **der unweigerlich einmal kommen wird** – nicht ohne den Beistand der Sakramente sterben wirst; damit es auch bei Deinem Hinscheiden ein Fest im Himmel und auf Erden gibt. Damit Du diesen wichtigsten Augenblick Deines Lebens ohne Angst, sondern mit Liebe und Freude als großes Abschiedsabenteuer unseres Irdischen Lebens durchlebst!

Öffne die Tore Deines Herzens und Deiner Seele für die Gnade und die Verzeihung, die wir alle so sehr notwendig haben! Erbitte den Beistand der Jungfrau Maria, die Mutter Gottes und auch unsere Mutter ist, **um ab heute nach dem WILLEN des VATERS zu leben!**

Das wünscht Dir, in der Barmherzigen Liebe JESU,

*Catalina*

Laien-Missionarin des  
Eucharistischen Herzens JESU

**18. Juli 2003**

**Tag des Kostbarsten Blutes JESU**



Der Tod bedeutet nicht die Auslöschung des Lebens, sondern er ist vielmehr die „Geburt zum Ewigen Leben“. Aber der Mensch lehnt sich dagegen auf, rebelliert dagegen, und meist weist er ihn sogar zurück, indem er sich darauf überhaupt nicht oder zu wenig vorbereitet, um der Trennung ins Auge zu sehen, die die Zukunft seiner unsterblichen Seele bestimmt, nämlich entweder die ganze Ewigkeit zusammen mit GOTT zu erleben oder sich eben endgültig von IHM zu entfernen und zu trennen. Die Aussicht ist in das Dasein jedes einzelnen Menschen seit seiner Empfängnis eingeprägt, ob er nun gläubig ist oder nicht... Wir alle haben uns mit dem Tod auseinanderzusetzen und dabei wird die Entscheidung über unser endgültiges Schicksal getroffen. Dieses Buch will aus einem neuen Blickwinkel heraus das „unausweichliche Hinübergehen“, das jedem menschlichen Wesen bevorsteht, beleuchten und dem Leser diese neue Sichtweise vermitteln. Die Autorin schließt dabei an Begebenheiten an, die sie selbst erlebte, und mit dem gleichen Ansinnen zu Papier gebracht hat. Es ist, aus dem Glauben heraus, eine wirkliche Hilfe, um in GOTT den Frieden zu finden, der uns auch wieder Hoffnung gibt. Am Ende des Lebensweges wird unsere Nähe oder Entfernung von GOTT den wahren Erfolg oder Misserfolg unseres Lebens endgültig und transzendental ausmachen.

**Apostolat der Neu – Evangelisierung  
Mexiko 2003**